



Hochschule Neu-Ulm
University of Applied Sciences



Hochschule Neu-Ulm

HOCHSCHUL- ENTWICKLUNGS- PLAN 2025

Verabschiedete Endfassung
vom 28.1.2021

Inhalt

Vorwort der Präsidentin	3
1. Management Summary	4
2. Rahmenbedingungen der Hochschulentwicklung	5
2.1. Globale Herausforderungen.....	6
2.2. Regionales Umfeld der HNU.....	7
2.3. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen	8
2.3.1. Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken	8
2.3.2. Zielvereinbarung mit dem Ministerium.....	8
2.3.3. Hightech Agenda Bayern.....	9
2.3.4. Hochschulrechtsreform in Bayern	10
3. Profil der Hochschule Neu-Ulm	10
3.1. Mission, Leitbild und Grundsätze der HNU	11
3.2. Studienangebot.....	12
3.3. Herkunft und Verbleib der Studierenden.....	14
3.4. Kooperationen.....	14
4. Strategische Ziele und Entwicklungsschwerpunkte	16
4.1. Lehre.....	18
4.2. Forschung	21
4.3. Transfer	25
4.4. Digitalisierung.....	31
4.5. Internationalisierung	35
4.6. Qualitätsmanagement.....	39
4.7. Nachhaltigkeit.....	40
4.8. Chancengleichheit	41
4.9. Kommunikation	42
5. Entwicklungspläne der Hochschule Neu-Ulm	43
5.1. Fakultät Wirtschaftswissenschaften.....	44
5.2. Fakultät Informationsmanagement	50
5.3. Fakultät Gesundheitsmanagement.....	57
5.4. Zentrum für Weiterbildung.....	63
5.5. Infrastruktur.....	66
6. Fazit	67
7. Impressum	67

Vorwort der Präsidentin

Der vorliegende Hochschulentwicklungsplan bildet die Grundlage für die langfristige, strategische Entwicklung unserer Hochschule. Er beschreibt Vision und Grundsätze, nach denen wir handeln, sowie die gemeinsam entwickelten Ziele und Maßnahmen für die Zeit bis 2025.

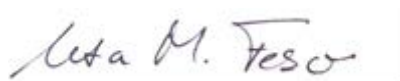
Unser Angebot als Hochschule für angewandte Wissenschaften zeichnet sich aus durch die hohe Qualität in Lehre, Forschung und Transfer, die wissenschaftliche Durchdringung aktueller und künftiger Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft und unsere starke Anwendungs- und Lösungsorientierung. Wir werden weiter wachsen und mit Nachdruck unser spezifisches Profil als innovative, internationale Business School für die Region, die die Zukunft durch Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation gestaltet, schärfen. Dazu nutzen wir unseren ausgeprägten Praxisbezug und die engen Beziehungen zu unserem wissenschaftlichen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld.

Wir verstehen uns als Hochschule mit Modellcharakter im Wissenschafts- und Innovationssystem der Region und darüber hinaus. In diesem Sinne fördern wir ausdrücklich den Austausch mit regionalen, nationalen und internationalen Stakeholdern.

Als lernende Organisation nutzen wir schwierige Situationen, wie z.B. die Veränderungen durch die aktuelle Corona-Pandemie, um unsere Leistungen zu überprüfen und uns zu verbessern. Hierdurch gewinnen wir neue Erkenntnisse, die wir dazu einsetzen, bestehende Planungen zu modifizieren und positive Entwicklungen zu beschleunigen. Wir waren technisch und konzeptionell gut auf die Umstellung auf den vollständigen Online-Betrieb der Hochschule im Sommersemester 2020 vorbereitet, da wir frühzeitig in die Digitalisierung der Hochschule investiert haben. Diese sehen wir als wesentliche Vorbedingung für unseren Erfolg und den unserer Absolventinnen und Absolventen. Was wir dazu gelernt haben, ist z.B., wie sehr wir den Austausch und wissenschaftsgeleiteten Diskurs untereinander und mit unserem Umfeld schätzen. Hieraus schöpfen wir neue Ideen für unsere Zukunft.

Einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung unserer Hochschule leisten motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit ihrem Können, Wissen und innovativen Ideen aktiv einbringen. Sie zu gewinnen und zu fördern, bleibt eine zentrale Aufgabe für die Zukunft.

Wir freuen uns, gemeinsam an der Umsetzung unserer Ziele zu arbeiten und laden Sie herzlich ein, sich auch weiterhin aktiv in die erfolgreiche und nachhaltige Entwicklung der Hochschule Neu-Ulm einzubringen.



Prof. Dr. Uta. M. Feser

Präsidentin

Der Hochschulentwicklungsplan wurde am 28. Januar 2021 vom Hochschulrat der HNU verabschiedet.

1. Management Summary

Die Hochschule Neu- Ulm (HNU) ist eine internationale Business School für Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation. Sie liegt in einer wirtschaftlich starken und hochinnovativen Region, in der ein Mangel an sehr gut ausgebildeten Fach- und Führungskräften besteht. Mit ihren Absolventinnen und Absolventen trägt die HNU maßgeblich zur Deckung der hohen Nachfrage in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Informationsmanagement und Gesundheitswesen bei. HNU-Absolventinnen und Absolventen sind international erfahren, lösungsorientiert denkend und verantwortungsvoll handelnd. Sie verfügen über Future Skills, also Kompetenzen, die sie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen in Beruf und Gesellschaft benötigen werden.

Die HNU versteht sich als Hochschule mit Modellcharakter im Wissenschafts- und Innovationssystem der Region und darüber hinaus. Sie stellt mit dem vorliegenden Hochschulentwicklungsplan grundsätzliche Weichen für eine erfolgreiche Zukunft, indem sie ihr Profil als internationale Business School für die Region konsequent weiterentwickelt. Der Hochschulentwicklungsplan berücksichtigt aktuelle Rahmenbedingungen und definiert SMARTe Ziele. Er ordnet diesen Zielen Maßnahmen und Ressourcen zu und überwacht die Zielerreichung anhand klarer Messgrößen.

In den nächsten Jahren wird die HNU ihr Profil schärfen und die **Qualität** ihrer Leistungen sowie ihre **Innovationskraft** auf allen Ebenen stärken. Hierzu hat sie **neun übergeordnete Ziele und Entwicklungsschwerpunkte** definiert. Diese erstrecken sich auf die Kernprozesse Lehre, Forschung und Transfer und auf weitere sechs hochschulweite Schwerpunktthemen. Die Pläne der Fakultäten ergänzen diese hochschulweiten Entwicklungsschwerpunkte und tragen entscheidend zu ihrer Zielerreichung bei.

Zukunftsorientierte Lehre anbieten ist im Bereich Studium und Lehre das vorrangige Ziel und wird durch innovative und praxisrelevante Lehr- und Lernkonzepte in bestehenden und neuen Studienangeboten umgesetzt. Die HNU strebt bis 2025 ein Wachstum auf insgesamt ca. 5.000 Studierende an. Sie wird die **angewandte Forschung intensivieren**, indem sie Personal, Prozesse und Strukturen zur Forschungsförderung verstärkt bzw. neu schafft. Im Bereich der Third Mission wird sie den **rekursiven Transfer mit Wirtschaft und Gesellschaft gestalten** und Entrepreneurship an der Hochschule und in der Region nachhaltig verankern. Die HNU wird die **Digitalisierung der Hochschule vorantreiben, Internationalität leben, Qualität sichern, Nachhaltigkeit verankern, Chancengleichheit ermöglichen** und die **Kommunikation intensivieren**.

Für die erfolgreiche Umsetzung des Hochschulentwicklungsplanes benötigt die HNU personelle und finanzielle Ressourcen. Insgesamt ist eine Verstärkung auf ca. 100 Professorinnen und Professoren, eine entsprechende Anzahl an wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Verwaltungspersonal geplant. Für sie und die zusätzlichen Studierenden werden weitere räumliche Kapazitäten benötigt, die vorerst über Anmietungen oder ggfs. Modulbauten im Einzugsbereich der Hochschule, langfristig aber durch einen III. Bauabschnitt abgedeckt werden sollen.

Die HNU überwacht die Zielerreichung anhand klar definierter Messgrößen kontinuierlich und wird bei Bedarf entsprechende Maßnahmen ergreifen.

2. Rahmenbedingungen der Hochschulentwicklung

Hochschulen agieren im Spannungsfeld zwischen Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Entwicklungen in diesen Bereichen beeinflussen den Handlungsspielraum der Hochschulen. Gleichzeitig sind Hochschulen ihrerseits Treiber des Wandels und Wegbereiterinnen für Innovationen, die wiederum Eingang in Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft finden.

Die **Hochschulen für angewandte Wissenschaften** zeichnen sich durch eine praxisrelevante Bildung aus. Im Bereich der angewandten Forschung entwickeln sie Problemlösungen für die Herausforderungen der Zukunft in Wirtschaft und Gesellschaft und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Fach- und Führungskräfte-sicherung in ihrer Region.

Hochschulen für angewandte Wissenschaften decken drei Aufgabengebiete ab, die eng miteinander verwoben sind. Diese sind Lehre, Forschung und Transfer bzw. weiter gefasst im Sinne des Wissensdreiecks Bildung, Forschung und Innovation. In der **Lehre** setzen Hochschulen für angewandte Wissenschaften auf innovative didaktische Methoden und individualisierte Lehr- und Lernpfade, um den zunehmend heterogenen Studierendengruppen in Bachelor-, Master- oder Weiterbildungsstudiengängen eine praxisorientierte und akademisch hochwertige Ausbildung zu ermöglichen. Durch die Einbindung von neuestem Erkenntnissen aus Wissenschaft und Praxis in die Lehrinhalte und durch die Qualifikation der Professorinnen und Professoren, die nicht nur die akademische Befähigung, sondern auch Berufs- und Lehrerfahrung vorweisen müssen, bereiten sie ihre Absolventinnen und Absolventen ideal auf eine spätere Berufstätigkeit vor. Mit ihrer **Forschung** überbrücken Hochschulen für angewandte Wissenschaften die Lücke zwischen Grundlagenforschung und vor-wettbewerblicher Nutzung. Gerade für die mittelständischen Unternehmen in ihrem Umfeld sind die Hochschulen für angewandte Wissenschaften geschätzte Partner, da im Rahmen von gemeinsamen Projekten aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse auf Fragestellungen aus der Unternehmenspraxis angewendet und so innovative Lösungen gefunden werden. Die dritte Aufgabe der Hochschulen für angewandte Wissenschaften ist der reziproke **Transfer**, welcher sozial, kulturell und ökonomisch nutzbares Wissen im Austausch mit relevanten Akteuren aus der Umwelt der Hochschulen generiert und es den Hochschulen ermöglicht, eine aktive und strategische Rolle im regionalen Innovationsgefüge einzunehmen.

Die **HNU** legt großen Wert auf die praxisrelevante Vorbereitung der Studierenden für eine spätere Berufstätigkeit. Die enge Zusammenarbeit mit der regionalen Wirtschaft, wie sie in Praxisprojekten, Konzeptionsseminaren, Verbundstudien und dualen Studienangeboten stattfindet, und der Austausch mit internationalen Hochschulpartnern sind Profilmomente der Hochschule. Mit ihren Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Informationsmanagement, Gesundheitsmanagement und dem Zentrum für Weiterbildung ist die HNU in denjenigen Feldern präsent, die seitens der Europäischen Union, der Bundesregierung und auch der bayerischen Landesregierung als Kernbereiche für Forschung und Innovation definiert wurden. Sie arbeitet auch hier intensiv mit Unternehmen und Organisationen in ihrem Umfeld zusammen.

2.1. Globale Herausforderungen

Hochschulen erweitern das Verständnis über zentrale Herausforderungen sowie die damit einhergehenden Veränderungen von Lebens- und Arbeitswelten und suchen Lösungen für diese.

Die zunehmende **Globalisierung** zeichnet sich durch einen vermehrten Austausch von Personen, Gütern, Dienstleistungen und Informationen aus und hat zahlreiche Auswirkungen in wirtschaftlicher, politischer, sozialer und ökologischer Hinsicht. Während diese Entwicklung ökonomisch häufig mit einer verbesserten Wettbewerbssituation und einer insgesamt stärkeren Wirtschaftsleistung verbunden wird, hat die Corona-Pandemie die Risiken einer starken globalen Verflechtung deutlich aufgezeigt. Die Unterbrechung internationaler Supply-Chains führte insbesondere zu Beginn zu unerwarteten Produktions- und Versorgungsengpässen, wodurch Aspekte wie Autonomie, Sicherheit und Nachhaltigkeit neben Effizienzgesichtspunkten stärker in den Vordergrund wirtschaftspolitischer und unternehmerischer Entscheidungen treten.

Die HNU als internationale Business School ist ideal aufgestellt, um die wissenschaftliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Diskussion in ihren Kernbereichen aufzugreifen. Die HNU fördert zudem die Kooperation und den Austausch mit internationalen Partnern, um die Grundlage für engagiertes und verantwortungsvolles Handeln innerhalb der Hochschule, in Unternehmen und in der Gesellschaft zu schaffen.

Der durch Menschen verursachte Klimawandel und die zunehmende Knappheit dringend notwendiger Ressourcen sind weitere globale Herausforderungen. **Nachhaltigkeit** im Sinne einer Entwicklung, die auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene den Bedürfnissen der Gegenwart Rechnung trägt und dabei die Lebenswelt künftiger Generationen berücksichtigt, ist spätestens seit der Verabschiedung von 17 Sustainable Development Goals (SDGs) durch die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahre 2015 ein für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft hochrelevantes Thema.

Das Thema Nachhaltigkeit wird in vielfältiger Weise in Lehre, Forschung und Transfer sowie in der Verwaltung an der **HNU** aufgegriffen. Als zentrale Einrichtung befähigt das Zentrum für interdisziplinäres, internationales und engagiertes Lernen (ZiieL) Studierende aller Fakultäten entsprechend der Bildungsmission der HNU zu verantwortungsvollem Handeln in Wirtschaft und Gesellschaft und stärkt durch den Transfer zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft das soziale Innovationspotential der Region.

Der **demographische Wandel** ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit. Die Bevölkerung wird zunehmend älter, was dazu führt, dass immer weniger junge Menschen zur Verfügung stehen, um Ältere zu versorgen. Dies hat enorme Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft und erfordert zukunftsfähige Konzepte z.B. für die Gesundheitsversorgung, die sozialen Sicherungssysteme oder die Arbeitswelt. Für die Hochschulen zeichnet sich ab, dass die Bedeutung von **lebenslangem Lernen** zunimmt, da die kontinuierliche Aktualisierung und Erweiterung von Wissen einer der zentralen Faktoren für die Innovationsfähigkeit von Volkswirtschaften ist.

Gleichzeitig führen neue Gruppen von Studierenden und zunehmende Heterogenität der Studierenden untereinander zu einem stärkeren Gewicht der systematischen Studienvorbereitung und -orientierung sowie der Überwachung des Studienverlaufs (Verlaufs- bzw. Erfolgsmonitoring). Die zunehmende Nachfrage nach Micro-Degrees und die

stärkere Mitverantwortung der Studierenden an Studieninhalten (Individualisierung und Co-Creation) sind Ergebnis und gleichzeitig Wegbereiter dieser Entwicklungen.

Die HNU fördert den Übergang von Schule oder Beruf an die Hochschule, indem sie Studienorientierung, Einstiegskurse und zielgruppenspezifische Mentoringprogramme bietet. Sie setzt sich für die berufsbegleitende Weiterbildung und Vereinbarkeit von Studium bzw. Arbeit und Familie ein und wurde mehrfach für ihre Konzepte ausgezeichnet.

Die fortschreitende **Digitalisierung** dringt zunehmend in alle wesentlichen Lebens- und Arbeitsbereiche vor. Die Corona Pandemie hat wichtige Entwicklungen beschleunigt und einmal mehr vor Augen geführt, wie dringend die Digitalisierung für Wirtschaft und Gesellschaft nutzbar gemacht werden muss. Es hat sich aber auch gezeigt, dass entscheidende Fragestellungen, die mit der Nutzung der technischen Möglichkeiten einhergehen, wie z.B. gesellschaftliche und ethische Aspekte, bislang noch nicht ausreichend beleuchtet und diskutiert wurden. Hier ist die Wissenschaft und damit auch die HNU in Zukunft in besonderem Maße gefragt.

Die HNU hat bereits frühzeitig mit der Digitalisierung in Lehre und Verwaltung begonnen. Dies ist zum einen in dem großen Wert begründet, den die praxisrelevante Vorbereitung der Studierenden für eine spätere Berufstätigkeit an der Hochschule einnimmt, und zum anderen in dem Selbstverständnis der HNU, wichtige Entwicklungen in Wissenschaft und Gesellschaft aktiv mitzugestalten.

Evaluationen des Corona-Sommersemesters 2020 zeigen, dass die Umstellung der Lehre auf den 100%igen Online-Betrieb technisch und konzeptionell nahezu reibungslos bewerkstelligt wurde. Da der Austausch untereinander für die Motivation und damit für den Studienerfolg einen hohen Stellenwert hat, greift die Weiterentwicklung von Lehr- und Lernkonzepten daher verstärkt Themen wie den persönlichen Austausch, Kollaborationsformate, Feedback, Mentoring und Community Building in virtuellen Umgebungen auf.

2.2. Regionales Umfeld der HNU

Die Hochschule Neu-Ulm befindet sich in einer der wirtschaftlich stärksten Regionen im Süden Deutschlands. Neu-Ulm bildet gemeinsam mit Ulm das Zentrum einer der wirtschaftlich dynamischsten und gründungsaktivsten Regionen Deutschlands. An der Schnittstelle der Länder Bayern und Baden-Württemberg, zwischen den Metropolregionen München und Stuttgart, hat sich ein einmaliges Umfeld entwickelt, dessen Wirtschaftsleistung deutlich über dem Bundesdurchschnitt liegt.

In der Region Ulm/Neu-Ulm wohnen ca. 200.000 Menschen, von denen etwa 10 % Studierende der drei Hochschulen, der Technischen Hochschule Ulm, der Universität Ulm und der HNU, sind. Zusammen bilden sie die Innovationsregion Ulm/Neu-Ulm. Prognosen für 2030 gehen von einem weiterhin starken Bevölkerungswachstum in der Region aus.

Die Branchen Maschinenbau, Nutzfahrzeugbau und Logistik sind vor Ort stark ausgeprägt und gehören zu den global am stärksten verflochtenen Wirtschaftszweigen. Sie weisen hohes Wachstumspotenzial auf und ermöglichen weiteres Wachstum in der Informationstechnologie, Kommunikationstechnik und in unternehmensnahen Dienstleistungen. Der wenig konjunkturanfällige und starke Gesundheitssektor mit

pharmazeutischer Industrie, Biotechnologie und Gesundheitsversorgung ist hochinnovativ und wächst durch die demographische Entwicklung weiter.

Global Player sind in der Region genauso zu Hause wie in der Öffentlichkeit eher unbekannt. Weltmarktführer, sog. Hidden Champions. Neben den Großkonzernen bilden diese mittelständischen und weitgehend familiengeführten Unternehmen das wirtschaftliche Rückgrat der Region. Sie tragen maßgeblich zu Beschäftigung, Steuerkraft und zur Standortsicherung bei. Die Region gehört zu denjenigen mit dem höchsten Fachkräftebedarf in Deutschland und zeigt eine im bundesdeutschen und europäischen Vergleich – auch in der aktuellen Krise - sehr geringe Arbeitslosenquote.

Im Prognos Zukunftsatlas werden regelmäßig alle Stadt- und Landkreise in Deutschland hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit (Steuern, Löhne, Produktivität), Infrastruktur, Bildung und regionaler Attraktivität untersucht und so eine Bewertung der regionalen Entwicklungsperspektiven vorgenommen. Im Zukunftsatlas von 2019 belegt die Stadt Ulm den 17. Platz. Auch die umliegenden Kreise Neu- Ulm und Alb-Donau-Kreis belegen vordere Positionen.

Gleichzeitig ist die Region von hohem gemeinwohlorientierten Engagement geprägt. Viele Unternehmen und Initiativen engagieren sich für Nachhaltigkeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und ein gesundes Leben unter Berücksichtigung der Chancen, die die Digitalisierung bietet.

2.3. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Hochschulpolitische Rahmenbedingungen definieren als Eckpfeiler den Handlungs- und Gestaltungsspielraum der Hochschulen.

2.3.1. Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken

Auf nationaler Ebene stellt die Nachfolgevereinbarung zum Hochschulpakt 2020, der **Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken**, eine wichtige Rahmenbedingung für die künftige Hochschulentwicklung dar. Er schafft die Grundlage für den bedarfsgerechten Erhalt der Studienkapazitäten, eine hohe Qualität von Studium und Lehre und regelt die Finanzierung der Hochschulen (Höhe der finanziellen Mittel, Aufteilung der Mittelherkunft zwischen Bund und Ländern). Wurden für die Mittelverteilung bislang hauptsächlich Studienanfängerzahlen herangezogen, werden künftig weitere Kriterien wie Regelstudienzeit und Absolventenzahlen berücksichtigt. Der Wechsel von einer reinen Input- zu einer stärkeren Output-Betrachtung bezüglich der Leistung von Hochschulen stößt eine Vielzahl von Anpassungsprozessen innerhalb dieser an.

2.3.2. Zielvereinbarung mit dem Ministerium

Seit dem Jahr 2007 werden zwischen Hochschulen und dem Freistaat Bayern Zielvereinbarungen geschlossen. Aktuell ist das zwischen dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (StMWK) und allen Hochschulen vereinbarte **Innovationsbündnis 4.0**, eine zentrale Rahmenbedingung für die Entwicklung der Hochschulen. Mit Geltungsraum vom 1.7.2019 bis einschließlich 31.12.2022 werden im Kapitel 3 „Maßnahmen zur Umsetzung der hochschulpolitischen Zielsetzungen“ (S. 25ff) zehn Maßnahmen genannt, die für alle Hochschulen verbindlich sind:

- 3.1. Sicherstellung der erforderlichen Ausbildungskapazitäten
- 3.2 Gewährleistung eines diversifizierten Studienangebots
- 3.3 Optimale Studienbedingungen
- 3.4 Hochschulentwicklung und Hochschulsteuerung
- 3.5 Wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für das Hochschulpersonal
- 3.6 Regionale Kooperationen und Vernetzung sowie Stärkung der Internationalisierung als wissenschaftspolitische Gestaltungsinstrumente
- 3.7 Profilierung und Schwerpunktsetzungen in der Forschung einschließlich der angewandten Forschung
- 3.8 Digitalisierung
- 3.9 Bauliche und digitale Infrastrukturen
- 3.10 Stärkung des Ideen-, Wissens- und Technologietransfers, der Technologieverwertung sowie des gesellschaftlich-wissenschaftlichen Dialogs

Das Innovationsbündnis 4.0 wird um die **individuelle Zielvereinbarung der HNU** mit dem StMWK erweitert. Die HNU nutzt dieses Instrument als Anschlag für Innovationen innerhalb der Hochschule, die im Sinne der Nachhaltigkeit nach Ablauf der Periode in den Dauerbetrieb überführt werden sollen. Ein Beispiel dafür ist Funktion „Transfermanagerin, bzw. Transfermanager“, die zunächst im Rahmen der Zielvereinbarung geschaffen und im Zuge des erfolgreichen Ausbaus der Transferaktivitäten verstetigt wurde. Aktuell führt die HNU drei Ziele aus der abgeschlossenen Zielvereinbarung 2014-2018 weiter, da diese wesentlich zur Profilbildung der HNU beitragen. Diese sind die Förderung der Gleichstellung an der HNU, das Zentrum für interdisziplinäres, internationales und engagiertes Lernen (ZieL) und die Internationalisierung. Darüber hinaus setzt sie vier neue Ziele, die das Profil der internationalen Business School HNU weiterentwickeln. Diese sind:

1. Transfer-Impulszentrum (TIZ) für Transformationsmanagement in Unternehmen und Entrepreneurship mit Fokus auf Digitalisierung
2. Etablierung des Zentrums für Digitalisierung
3. Profilbildung im Bereich praxisrelevanter Bildung
4. Frauenförderung

Die HNU arbeitet kontinuierlich an der Umsetzung der in der Zielvereinbarung gesetzten Ziele und reflektiert diese im vorliegenden Hochschulentwicklungsplan.

2.3.3. Hightech Agenda Bayern

In der Regierungserklärung vom 10. Oktober 2019 stellte Ministerpräsident Dr. Markus Söder die **Hightech Agenda Bayern** (HTA) vor, die die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts Bayern durch intensive Forschung national wie international offensiv und nachhaltig sichern soll. Säulen des zwei Milliarden Euro umfassenden Investitionsprogramms sind die Förderung von Künstlicher Intelligenz und SuperTech, das Sanierungs- und Beschleunigungsprogramm, die erste Hochschulrechtsreform seit 2006 und eine Mittelstandsoffensive für die bayerische Wirtschaft. Hochschulen erhalten neue finanzielle Spielräume, um vor allem Forschung, aber auch Lehre und Transfer zu stärken, sich klarer als bislang auf Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz und Nachhaltigkeit auszurichten, notwendige Infrastrukturen aufzubauen und sich untereinander und mit ihrem Umfeld noch intensiver zu vernetzen.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie waren Anlass, im Rahmen der 900 Millionen Euro starken **Hightech Agenda Plus** (HTA+) vom September 2020 die Umsetzung der Hightech Agenda zu beschleunigen und weitere Projekte anzustoßen. Die HNU nutzt insbesondere die Möglichkeiten zur personellen Verstärkung (Vorziehen von Stellenbesetzungen und den Wegfall der kw-Vermerke auf Stellen aus dem Ausbauprogramm), um die strategische Entwicklung in den Kernbereichen Lehre, Forschung und Transfer voranzutreiben.

2.3.4. Hochschulrechtsreform in Bayern

Das neue **Hochschulinnovationsgesetz** soll den Gestaltungsspielraum der Hochschulen im Inneren wie nach außen nachhaltig erweitern, zu mehr Wettbewerb untereinander und schließlich zu mehr Exzellenz führen. Mit dem Ziel der „größtmöglichen Freiheit für und in den bayerischen Hochschulen“ sollen sie moderner, offener, internationaler und unternehmerischer werden. Zentrale Vorhaben wie verstärkter Wissenstransfer in die Praxis, neue Organisationsformen, mehr Freiheit in der Lehre, Stärkung der Forschung an den Hochschulen für angewandte Wissenschaften, neue Karrierewege (HAW-Nachwuchsprofessur) und eigenverantwortliche Ausgestaltung der internen und externen Governance erhöhen die Attraktivität und Leistungsfähigkeit der Hochschulen im nationalen und internationalen Wettbewerb.

Die HNU wird in der Zukunft neu gewonnene Freiheitsgrade zur Stärkung ihrer Innovationskraft und Agilität nutzen und damit ihr Profil als internationale Business School für Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation für die Region und darüber hinaus weiterentwickeln.

3. Profil der Hochschule Neu-Ulm

Es ist nicht genug zu wissen – man muss auch anwenden. Es ist nicht genug zu wollen – man muss auch tun.
Johann Wolfgang von Goethe

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm ist eine internationale Business School, die sich mit ihrem betriebswirtschaftlichen Profil zu einem unverzichtbaren Teil der regionalen Bildungslandschaft entwickelt hat.

An den drei Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Informationsmanagement und Gesundheitsmanagement sowie am Zentrum für Weiterbildung studieren aktuell rund 4.000 Studierende, die von 90 Professorinnen und Professoren praxisnah, branchenspezifisch, zukunfts- und werteorientiert auf Managementtätigkeiten vorbereitet werden. Die HNU setzt auf den Dreiklang aus Lehre, Forschung und Transfer und ist mit ihren Fakultäten in denjenigen Feldern präsent, die seitens der Europäischen Union, der Bundesregierung und auch der bayerischen Landesregierung als Kernbereiche für Forschung und Innovation definiert wurden.

Der ausgeprägte Praxisbezug und Fokus auf die in der Region stark vertretenen Branchen, die enge Vernetzung mit Partnern außerhalb der Hochschule und das Selbstverständnis einen nachhaltigen Beitrag zu positiver Entwicklung des Hochschulumsfelds im Sinne einer „smart partnership for regional impact“ zu leisten, macht die HNU zu einem wichtigen Akteur im Innovations- und Transfersystem der Region.

3.1. Mission, Leitbild und Grundsätze der HNU

Die **Mission** der Hochschule Neu-Ulm (HNU) lautet: Die Hochschule Neu-Ulm (HNU) ist eine internationale Business School für Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation für die Region. Wir bilden international erfahrene, lösungsorientiert denkende, verantwortungsvoll handelnde Zukunftsgestalterinnen und Zukunftsgestalter aus. Intensive Kooperationen mit Unternehmen in einer dynamischen Wirtschaftsregion und die Kompetenz der Professorinnen und Professoren stehen für hohe Qualität in angewandter Forschung, praxisrelevanter Lehre und innovativem Transfer.



Die Querschnittsthemen Innovation, Nachhaltigkeit, Entrepreneurship und Digitale Transformation werden sowohl durch die Hochschulleitung als auch in den Fakultäten weiterentwickelt. Alle Themenfelder sind zudem für die Unternehmen der Region von hoher Relevanz.

Die Hochschule Neu-Ulm bekennt sich in ihrem **Leitbild** zu grundlegenden Werten, die nicht nur die Leitlinien für die Lehre vorgeben, sondern das gesamte Handeln der Hochschule prägen.

Individuell und partnerschaftlich

Bei uns steht der einzelne Studierende im Mittelpunkt. Kleine Studierendengruppen ermöglichen eine persönliche und intensive Betreuung durch die Lehrkräfte. Der enge Austausch schafft eine familiäre Atmosphäre und fördert gleichzeitig Interaktivität, die auch die Zusammenarbeit der Studierenden prägt.

Praxisnah und kooperativ

Unsere Studieninhalte werden von Lehrenden aufgrund ihrer Tätigkeit in der Wirtschaft mit hohem Praxisbezug vermittelt. Optimale Ergänzung sind Praxissemester und Praxisprojekte, für die wir enge Kontakte mit regionalen und nationalen Unternehmen pflegen. Dadurch wird

der Wissens- und Technologietransfer zwischen Hochschule und Wirtschaft beschleunigt, wovon sowohl Unternehmen als auch Studierende profitieren.

International und gastfreundlich

Unsere Hochschulkultur ist weltoffen und gastfreundlich. Wir kooperieren mit internationalen Unternehmen und Partnerhochschulen und fördern Auslandsaufenthalte. Außerdem bieten wir englischsprachige Lehrveranstaltungen, interkulturelles Training und verschiedene Sprachkurse, um auf den Austausch und den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Persönlichkeitsbildend und wertevermittelnd

Da wir kulturelle, ethische und soziale Kompetenz für ebenso wichtig halten wie fachliche Kompetenz, umfasst unser Lehrangebot interdisziplinäre und interkulturelle Aspekte. Dieses statten unsere Absolventinnen und Absolventen mit wertvollen Qualitäten aus, die sie als Führungspersönlichkeiten benötigen.

Familienfreundlich und serviceorientiert

Ziel der Hochschule Neu-Ulm ist, dass Studierende und Beschäftigte Studium bzw. Arbeit an der HNU möglichst gut mit dem Leben außerhalb in Einklang bringen können. Dafür werden in allen Bereichen der Hochschule zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Bereits 2008 erhielt die HNU erstmalig das Qualitätssiegel familiengerechte Hochschule von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und wurde für ihre kontinuierliche Arbeit in jeder Auditierungsrunde erneut ausgezeichnet.

Die Hochschule Neu-Ulm wählt auch in Bezug auf Kooperationen, Spenden und Sponsoring Personen und Organisationen in Übereinstimmung zum Wertegerüst ihres Leitbildes aus. Für die Auswahl gelten folgende **Grundsätze**:

- (1) Sie bekennen sich zum Grundsatz sozialverträglichen Wirtschaftens und verbinden wirtschaftliche Leistungsfähigkeit mit gesellschaftlicher **Verantwortung**.
- (2) Sie verfolgen mit der Geschäftstätigkeit das Prinzip der **Nachhaltigkeit**, um nachfolgende Generationen nicht ihrer wirtschaftlichen Grundlagen zu berauben.
- (3) Sie fördern und praktizieren **Gleichstellung**. Im Interesse einer hohen Lebensqualität für alle Menschen bemühen sie sich darum, in den Unternehmen und Organisationen allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine möglichst gute Vereinbarkeit von Beruf und Familien- bzw. Privatleben zu ermöglichen.

3.2. Studienangebot

Als internationale Business School bereitet die HNU Studierende interdisziplinär, branchenspezifisch und zukunftsorientiert auf **Führungs- und Managementtätigkeiten** vor und fördert ganzheitlich und nachhaltig ihre fachliche und persönliche Entwicklung. Betriebswirtschaft ist wesentlicher Bestandteil des Studienangebots und kann je nach Studiengang und individueller Schwerpunktsetzung mit Kommunikation, Informationsmanagement oder Gesundheitsmanagement kombiniert werden.

Absolventinnen und Absolventen der HNU sind auf dem Arbeitsmarkt sehr begehrt. Sie verfügen über Kompetenzen, mit denen sie die Zukunft von Unternehmen, Organisationen und der Gesellschaft aktiv gestalten können. Durch die Praxiserfahrung der Professorinnen und Professoren, die gezielte Einbindung von Praxispartnern und eine moderne Laborinfrastruktur stellt die HNU die hohe Relevanz und Aktualität der Lehre sicher.

Die HNU fördert Interdisziplinarität durch das Zusammenwirken unterschiedlicher Fachrichtungen und zahlreichen Projektarbeiten in gemischten Teams. Im Studienprogramm ebenfalls fest verankert ist Internationalität, sei es durch international relevante Inhalte, fremdsprachige Lehrangebote, internationale Projektarbeiten, Gastprofessorinnen und Gastprofessoren aus dem Ausland oder eine umfassende Fremdsprachenausbildung.

Im Wintersemester 2020/21 werden insgesamt 12 Bachelor-, vier Master- und vier Weiterbildungsstudiengänge (ein Bachelor und drei MBAs) angeboten.

Aktuelles Studienangebot

Fakultät	Bachelor	Master
Wirtschaftswissenschaften (ca. 1.600 Studierende)	Betriebswirtschaft Wirtschaftsingenieurwesen · Wirtschaftsingenieurwesen / Logistik · Wirtschaftspsychologie	Master of Advanced Management
Informationsmanagement (ca. 1.300 Studierende)	Wirtschaftsinformatik · Informationsmanagement & Unternehmenskommunikation ** Information Management Automotive ** Game-Produktion und Management Systems Engineering****	Business Intelligence and Business Analytics *** International Enterprise Information Management *** International Corporate Communication and Media Management ***
Gesundheitsmanagement (ca. 600 Studierende)	Informationsmanagement im Gesundheitswesen · Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen Physician Assistant	
Zentrum für Weiterbildung (ca. 300 Studierende)	Management für Gesundheits- und Pflegeberufe	General Management Führung und Management im Gesundheitswesen Digital Leadership und IT-Management

* in Kooperation mit der Technischen Hochschule Ulm
** englischsprachig in höheren Fachsemestern
*** vollständig englischsprachiger Studiengang
**** Teilzeitstudiengang Digital & Regional in Kooperation mit den Hochschulen Augsburg und Kempten

Der nach wie vor hohe Bedarf an Absolventinnen und Absolventen mit betriebswirtschaftlichen Kenntnissen, aus IT- und IT-nahen Studiengängen sowie die zunehmende Akademisierung im Gesundheitswesen bieten großes Potenzial für die weitere Entwicklung der HNU.

3.3. Herkunft und Verbleib der Studierenden

Mit ihren Absolventinnen und Absolventen leistet die HNU einen wichtigen Beitrag zur Fach- und Führungskräfte-sicherung in der Region und legt daher besonderen Wert auf ein qualitativ hochwertiges und zukunftsorientiertes Studium. Die HNU rekrutiert ihre Studierenden zu einem hohen Anteil aus den umliegenden Regierungsbezirken in Baden-Württemberg und Bayern. Im Studienjahr 2018 stammten ca. 44% der Studierenden aus Ulm, Neu-Ulm und dem angrenzenden Alb-Donau-Kreis. Aus dem Regierungsbezirk Schwaben (Bayern) kamen insgesamt ca. 32% und aus dem Regierungsbezirk Tübingen (Baden-Württemberg) ca. 39% aller Studierenden an der HNU. Eine Ausweitung des Einzugsgebietes durch innovative, überregional attraktive Studienangebote auf Bachelor- und Masterniveau bietet großes Potenzial für die weitere Entwicklung der Hochschule.

Das Bayerische Absolventenpanel (BAP) des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) ist eine bayernweite Studie, bei der Absolventinnen und Absolventen aller bayerischen Universitäten und staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu den Studienbedingungen, den im Studium erworbenen Kompetenzen und ihrem beruflichen Werdegang befragt werden. Eine Befragung im Wintersemester 2018/19 zeigte, dass ca. 27% der Bachelor- und 73% der Masterabsolventinnen und -absolventen ein Arbeitsverhältnis in Ulm bzw. Neu-Ulm und ca. 60% der Bachelor- und 82% der Masterabsolventinnen und -absolventen in den Regierungsbezirken Tübingen und Schwaben beschäftigt waren. Viele Absolventinnen und Absolventen sind auch noch nach Jahren in der Region tätig. Die HNU hält über das Studium hinaus engen Kontakt zu ihren Alumni und bindet diese in ihre Lehr-, Forschungs- und Transferaktivitäten ein.

3.4. Kooperationen

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften leistet die HNU einen unverzichtbaren Beitrag für die Entwicklung der Region und gestaltet deren Zukunft aktiv mit. Sie fördert gezielt den Austausch mit unterschiedlichen Stakeholdern und versteht sich als wichtigen Impulsgeber. Ziel der Kooperationen im Sinne von „smart partnerships for regional impact“ mit Partnern aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft ist der Austausch von Ideen und Wissen, die Bündelung von Ressourcen und die Entwicklung der bundeslandübergreifenden Region insgesamt.

Im Umfeld der HNU befinden sich zahlreiche **Schulen**, wie das Dossenbergs Gymnasium, das Nikolaus-Kopernikus-Gymnasium, das Kolleg der Schulbrüder oder die FOS/BOS Neu-Ulm, mit denen die Hochschule Partnerschaften zum Zweck der Studienorientierung, Studienvorbereitung und Studierendengewinnung eingegangen ist.

Zusammen mit der Technischen Hochschule Ulm (THU) werden **gemeinsame Studiengänge** angeboten (siehe Studienangebot), bei denen die THU den technischen und die HNU den betriebswirtschaftlichen Teil der Lehre abdeckt. Mit der Universität Ulm und der TH Ulm kooperiert die HNU z.B. bei der Betreuung von ausländischen Studierenden. Im Projekt „Digital & Regional“, das die Vorzüge von E-Learning und lokalem Studium vereint, betreiben die drei bayerisch-schwäbischen Hochschulen (Neu-Ulm, Kempten und Augsburg) den Bachelorstudiengang Systems Engineering.

In der **Forschung** arbeitet die HNU mit der Universität und der Hochschule Augsburg sowie der Hochschule Kempten im **Technologienetzwerk Bayerisch-Schwaben (TBS)** in den Feldern Ressourcenmanagement und Gesundheit eng zusammen. Die drei Hochschulen betreiben darüber hinaus gemeinsam das Hochschulzentrum **Vöhlinschloss** in Illertissen als Fortbildungs-, Management- und Tagungszentrum zur Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft. Zahlreiche Unternehmen und Organisationen sind in Forschungsprojekte der HNU eingebunden.

Bei Promotionen kooperiert die HNU regional, national und international mit verschiedenen Universitäten. In Bayern erfolgt diese Zusammenarbeit verstärkt in strukturierten und themenspezifischen Verbundpromotionskollegs unter dem Dach von **BayWISS**, dem Bayerischen Wissenschaftsforum. Die HNU ist aktuell in sieben Verbundpromotionskollegs vertreten.

Das **Transferprojekt InnoSÜD**, bei dem die HNU, die Hochschule Biberach, die Technische Hochschule Ulm und die Universität Ulm zusammenarbeiten, hat das Ziel, ein dynamisches Innovationssystem in der Region Donau-Iller zu entwickeln und die Region mittelfristig zu den 25 wettbewerbs- und innovationsfähigsten Regionen Europas zu machen. Der Verbund orientiert sich bei den ausgewählten fachlichen Themenfeldern sowohl an den Innovationsstrategien der Länder als auch an den Kompetenzen der Hochschulen. Implementierungsfelder zur Bewältigung von Zukunftsaufgaben sind die Bereiche Mobilität, Energie, Gesundheit/Biotechnologie und Transformationsmanagement. Der Verbund InnoSÜD hat sich so erfolgreich etabliert, dass die Hochschulen über das eigentliche Projekt hinaus weitere gemeinsame Antragstellungen vornehmen und neue Projekte wie z.B. **StartupSÜD**, **InnoTEACH** und **InnoPROF** initiiert haben. Eine Fortführung dieser sehr erfolgreichen Zusammenarbeit wird von den Beteiligten angestrebt.

Kooperationen mit Organisationen aus **Wirtschaft und Gesellschaft** dienen der Durchführung von praxisrelevanten Studien- und Weiterbildungsangeboten, Projekten der angewandten Forschung, dem Transfer von Wissen, Innovationen oder Technologien in die Gesellschaft. Sie unterstreichen das gesellschaftliche und regionale Engagement der HNU. Neben einzelnen Unternehmen arbeitet die HNU eng mit den Industrie- und Handelskammern (z.B. beim Übergang in den Arbeitsmarkt, Gründungen und Startups etc.), den Handwerkskammern (Umorientierung/Studienabbruch), Vereinen und Netzwerken zusammen. Als Beispiel für erfolgreiche Kooperationen dient die folgende Auswahl.

- Innovationsregion Ulm – Spitze im Süden e.V. als Zusammenschluss von 90 Unternehmen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Verwaltungen im nördlichen Teil der Region
- Club der Industrie Ulm/Neu-Ulm e.V.: mehr als 100 Mitglieder aus verschiedenen Industrie- und Dienstleistungsbranchen sowie verschiedene Branchen-Cluster
- Cluster Nutzfahrzeuge Schwaben e.V., Ingenieure ohne Grenzen e.V., Marketingclub Ulm/Neu-Ulm e.V.

- Initiative.Ulm.digital e.V.: ein aktives Netzwerk von Unternehmern, Bildungseinrichtungen Institutionen, Organisationen sowie Interessierten aus der Bürgerschaft zur Gestaltung des digitalen Wandels und der Unterstützung des dazu notwendigen öffentlichen Diskurses.
- Schwabenbund e.V.: mit dem Ziel der Förderung der Zusammenarbeit im länderübergreifenden Gesamttraum zwischen den Metropolregionen Stuttgart und München. Ein gemeinsames Projekt ist die Gründung einer schwäbischen Bildungsregion mit dem Ziel, die Attraktivität und Sichtbarkeit der Wissenschaftsregion zu verbessern.

4. Strategische Ziele und Entwicklungsschwerpunkte

Die strategischen Ziele und Entwicklungsschwerpunkte der HNU dienen der Umsetzung der in der Mission definierten Ziele.

Die Hochschule Neu-Ulm ist die führende internationale Business School für die Region. Sie gestaltet die Zukunft durch Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation.

Mit ihrer hohen Innovationskraft ist sie für Studierende, Mitarbeitende und Kooperationspartner aus der Region und weit darüber hinaus überaus attraktiv. Von zentraler Bedeutung sind dabei Exzellenz in den Kernbereichen Lehre, Forschung und Transfer sowie die nachhaltige Weiterentwicklung von Schwerpunktbereichen. Den Mehrwert, den sie bietet, arbeitet sie künftig noch klarer heraus und kommuniziert diesen zielgruppenspezifisch und proaktiv.

Konkret verfolgt die HNU mit diesem Hochschulentwicklungsplan neun Ziele, deren Zielerreichung sie kontinuierlich überwacht. Hierfür wurde jedem Ziel ein Messkriterium zugeordnet. Hinter jedem Messkriterium stehen wiederum weitere qualitative und quantitative Indikatoren. Diese werden kontinuierlich erhoben und evaluiert. Im Management Dashboard der HNU sind wesentliche Kennzahlen der Hochschulentwicklung wie Studierende, Drittmittel und Anzahl der Beschäftigten hinterlegt. Es dient somit als ein wichtiges Instrument der strategischen Steuerung.

Strategisches Ziel	Messkriterium
Zukunftsorientierte Lehre anbieten	5.000 Studierende insgesamt
Angewandte Forschung intensivieren	Drittmittel
Rekursiven Transfer gestalten	Drittmittel
Digitalisierung der Hochschule vorantreiben	Projektfortschritt Digitalisierung (Projektplan)
Internationalität leben	Internationale Kooperationen in Lehre/Forschung/Transfer

Qualität sichern	Projektfortschritt Systemakkreditierung (Projektplan)
Nachhaltigkeit verankern	Nachhaltigkeitsbericht
Chancengleichheit ermöglichen	6 neue Professorinnen bis Ende 2022
Kommunikation intensivieren	Umsetzung integriertes Kommunikationskonzept

Im Folgenden werden die strategischen Ziele und Entwicklungsschwerpunkte für die Kernbereiche Lehre, Forschung und Transfer sowie die weiteren Entwicklungsschwerpunkte erläutert. Die Entwicklungspläne der Fakultäten werden im Gliederungspunkt 5 vorgestellt.

4.1. Lehre

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften nimmt der Bereich Studium und Lehre an der HNU eine zentrale Rolle ein. Die Bildungsmission der HNU lautet: „Wir bilden international erfahrene, lösungsorientiert denkende, verantwortungsvoll handelnde Zukunftsgestalterinnen und Zukunftsgestalter aus.“

Die HNU unterstützt Studieninteressierte und Studierende bei Studienorientierung, Studieneinstieg, dem Studienverlauf und dem Übergang in die Berufstätigkeit. Ihre Angebote überprüft und verbessert sie dabei fortlaufend. Im Bereich der Studienorientierung kooperiert sie mit Schulen, Arbeitsagenturen, Industrie- und Handelskammern und nimmt an Bildungsmessen teil, um das umfangreiche und zukunftsorientierte Studienangebot vorzustellen. Mit dem HNU-Kompass steht ein Instrument zur Verfügung, mit dem Studieninteressierte erfahren, welche Kompetenzen bereits vorhanden sind und welche Studiengänge helfen, diese Kompetenzen für das spätere Berufsleben weiterzuentwickeln. Ebenso bietet die HNU zahlreiche Möglichkeiten der Studienberatung für grundständige, konsekutive und berufsbegleitende Studiengänge an.

Aufgrund der zunehmenden Heterogenität der Studierenden (Art des Hochschulzugangs, Herkunft, Studierende mit Kind, etc.) legt die HNU großen Wert auf einen erfolgreichen Studienstart. Hierzu bietet sie zum Studienfach passende Vorkurse z.B. in Mathematik oder Programmierung, ein verpflichtendes Erstsemesterunternehmensplanspiel und zielgruppenspezifische Mentoringprogramme (100 helfende Hände) an. Dieses Angebot wird kontinuierlich evaluiert und bedarfsorientiert erweitert.

Die HNU entwickelt laufend das Studienangebot sowie Lehr- und Lernkonzepte weiter und kann hierbei auf die fachliche und didaktische Expertise sowie die hohe Motivation, Innovationskraft und Agilität der Lehrenden bauen. Im Bereich der Digitalisierung von Studium und Lehre sind im Zusammenspiel zwischen Lehrenden, den Experten des Zentrums für Digitalisierung und der Verwaltung sehr große Fortschritte gemacht worden, die den Studierenden ein erfolgreiches und zügiges Studium ermöglichen. Studierende erhalten an der HNU spezifische und individuelle Beratung zur Studiengestaltung (studienbezogen/fachlich/akademisch), bei persönlichen Problemen (Vereinbarkeit Studium und Familie, Studienfinanzierung, etc.) oder werden auf entsprechende Angebote anderer Akteure (IHK/HWK/Arbeitsagentur bei Studienabbruch) verwiesen.

Die HNU fördert darüber hinaus frühzeitig Kontakte der Studierenden mit möglichen Arbeitgebern durch Gastvorträge, Praxisprojekte der Studierenden, Unternehmensexkursionen und der Vermittlung von Praktika und praxisbezogenen Abschlussarbeiten, um den Übergang in das Berufsleben effizient zu gestalten. Hierbei greift sie auf ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Alumni zurück.

Die Hochschule strebt an, bis 2025 auf insgesamt ca. 5.000 Studierende anzuwachsen, indem sie innovative Studienangebote entwickelt und bestehende überarbeitet. Im Zentrum stehen interdisziplinäre Ansätze in den Bereichen Wirtschaftswissenschaften, Informationsmanagement und Gesundheitsmanagement. Studierende erwerben so Kompetenzen, die sie für die Bewältigung künftiger Herausforderungen benötigen und die

aufgrund der ökonomischen und gesellschaftlichen Herausforderungen auch in Zukunft in der Region und darüber hinaus stark nachgefragt sind. Zur Unterstützung dieses Zieles werden neue Professorinnen und Professoren rekrutiert, die Digitalisierung in Studium und Lehre forciert, das Qualitätsmanagement in einem Institut für Bildungsinnovationen zusammengeführt und ausgebaut sowie das Studierendenmarketing intensiviert.

- Ziel:** Zukunftsorientierte Lehre anbieten
- Messkriterium:** 5.000 Studierende an der HNU
- Rahmenbedingung:** Zukunftsvertrag „Studium und Lehre stärken“, Hightech Agenda Bayern, Zielvereinbarung

Neue Studienangebote entwickeln

Fakultät	Bachelor	Master
Wirtschaftswissenschaften		Sales Intelligence, Integral Sourcing and Compliance International Economic Cooperation and Development Wirtschaftspsychologie
Informationsmanagement	Digital Enterprise Management Data Science Management Cyber Security Management	Digital Innovation Management Digital Transformation and Global Entrepreneurship Sustainability, Communication & Design Artificial Intelligence – Natural Language Programming
Gesundheitsmanagement	Digitale Gesundheitsversorgung (Arbeitstitel) Angewandte Pflege	Digitale Medizin und Pflege / Digital Healthcare Management
Zentrum für Weiterbildung	Digital Management & Technologies Spezialisierte Pflege	

Zusätzlich zu den neuen Angeboten werden bestehende Angebote ausgeweitet. Dies erfolgt bei Studiengängen, die sehr stark nachgefragt werden, über die Umstellung von Halb- auf Voll-Zug, so dass künftig nicht nur einmal pro Studienjahr, sondern in jedem Semester Studierende aufgenommen werden. Andere Studiengänge haben hohes Potenzial zur Gewinnung neuer Studierender durch die Modernisierung der Inhalte und Studienkonzepte.

Bestehende Studienangebote modernisieren und ausweiten

Fakultät	Bachelor	Master
Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftspsychologie (Voll-Zug) Wirtschaftsingenieurwesen Wirtschaftsingenieurwesen Logistik	
Informationsmanagement	Game-Produktion und Management (Voll-Zug)	International Corporate Communication and Media Management (Voll-Zug)
Gesundheitsmanagement	Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen Informationsmanagement im Gesundheitswesen	

Um dieses Wachstum in den nächsten Jahren erfolgreich zu bewältigen, sind zusätzliche personelle und räumliche Ressourcen erforderlich. Die HNU nutzt die Möglichkeiten aus Zukunftsvertrag, Hightech Agenda, Zielvereinbarung sowie drittmittelfinanzierte Projekte, um neue Professorinnen und Professoren und verstärkend wissenschaftliches und nicht-wissenschaftliches Personal zu gewinnen. Für die zusätzlichen Studierenden und Mitarbeitenden werden zudem weitere räumliche Kapazitäten benötigt. Diese sollen im Einzugsbereich der Hochschule vorerst über Anmietungen und ggfs. Modulbauten, langfristig aber durch einen dritten Bauabschnitt abgedeckt werden.

4.2. Forschung

Die Hochschule Neu-Ulm versteht **angewandte Forschung als intensive Kooperation mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft**. Der enge Praxisbezug und der rekursive Wissenstransfer mit der Lehre bieten den Studierenden zudem eine hochwertige Ausbildung. Forschung an der HNU konzentriert sich auf vier zentrale Forschungsfelder (Gesundheit, Mobilität & Logistik, Geschäftsmodelle & Entrepreneurship und Märkte & Medien) sowie das Querschnittsthema Transformationsmanagement. Mit klarem Fokus auf die durch die Digitalisierung initiierten Innovationen werden die Herausforderungen von morgen in Unternehmen und Gesellschaft adressiert. Ethik und Nachhaltigkeit, Optimierung von Geschäftsprozessen, Data Analytics und die Internationalisierung sind entscheidende Impulsgeber und Enabler. Die HNU ist mit den beiden Forschungsschwerpunkten „Digitalisierung des Gesundheitswesens“ und „Intelligente Mobilität & Logistik“ auf der HRK-Forschungslandkarte für Fachhochschulen verzeichnet.

Ziel: Angewandte Forschung intensivieren
Messkriterium: Drittmittel
Rahmenbedingung: Hightech Agenda Bayern, Hochschulrechtsreform

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Technologienetzwerk Bayerisch-Schwaben (TBS) als zentrales Forschungsinstrument der HNU weiter ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> Health Care Management, Digitalisierung des Gesundheitswesens Ressourceneffizienz, Intelligente Mobilität und Logistik 	Promotionen weiter fördern; Promotionsstellen teil- oder vollfinanzieren; Forschungsprojekte Anschub- oder co-finanzieren, Forschungstreffen veranstalten, Kooperation fördern, gemeinsam mit TBS-Partnern neue Stellen (Forschungsprofessuren und WiMas) beantragen
Forschungsprofessuren an der HNU ausbauen	Neue Forschungsprofessuren besetzen	Themenentwicklung vorantreiben Professuren ausschreiben und besetzen
	Betreuung mindestens zweier Promovierender vereinbaren	interne Zielvereinbarung treffen
KI-Strategie weiterentwickeln	KI-Strategie fakultätsübergreifend entwickeln	Professur thematisch einordnen und besetzen KI-Institut einrichten

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Promotionen im Rahmen von BayWISS fördern	Anzahl an Promovierenden in den BayWISS-Verbundkollegs erhöhen, bei denen die HNU Trägerhochschule ist	Netzwerktreffen an der HNU ausrichten, Promotionen über TBS teil- oder vollfinanzieren, potentielle Promovierende beraten und fördern, Netzwerk mit der Sitzuniversität weiter ausbauen
	Anzahl an HNU-Promovierenden in allen BayWISS-Verbundkollegs erhöhen	Netzwerke mit den universitären Partnern ausbauen, um Anbahnung von kooperativen Promotionen zu erleichtern, Interessen der HNU in den Leitungsgremien vertreten
Nationale und internationale Promovierendenkollegs an der HNU etablieren	Promovierendenkollegs an der HNU mit nationalen (z.B. Elitenetzwerk Bayern) und internationalen universitären Partnern einrichten	An passenden Ausschreibungen beteiligen, universitäre Partner zur Beteiligung an Ausschreibung zum Elitenetzwerk Bayern finden, International Kontakte für die Beantragung gemeinsamer Promovierendenkollegs nutzen
	Anteil an promovierenden WiMas von derzeit 40% auf deutlich über 50% anheben	Mehr WiMa-Stellen von vornherein als Promotionsstellen ausschreiben, Einstellung mit Promotionsvorhaben verknüpfen, neue WiMa-Stellen an Instituten schaffen und mit Promotionsvorhaben verknüpfen
Eigenständiges Promotionsrecht erlangen	Voraussetzungen für eigenständiges Promotionsrecht in forschungsstarken Bereichen schaffen	Voraussetzungen prüfen, Forschungsstarke Bereiche zielgerichtet unterstützen, Verfahren zur Erlangung eines eigenständigen Promotionsrecht anstoßen
Kompetenzzentren und Institute stärken	Leistungsfähige Einheiten zur Bündelung der Forschungsaktivitäten schaffen	Leistungskriterien einführen, Evaluationen durchführen, mehr forschungsorientierte Institute gründen, pro Institut eine halbe WiMa-Stelle schaffen und zuordnen, Institutsbudgets erhöhen und über HL zuweisen

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Forschungsschwerpunkte weiterentwickeln	Forschungsprofil der Hochschule schärfen	Leistungsfähigkeit der Forschungsschwerpunkte durch Zusammenlegen und Bündelung der Aktivitäten erhöhen, Wissenschaftskommunikation verstetigen, Wahrnehmung durch die Drittmittelgeber erhöhen
Sichtbarkeit über die HRK-Forschungslandkarte erhöhen	Bestehenden Schwerpunkt „Digitalisierung des Gesundheitswesens“ in der HRK-Forschungslandkarte ausbauen, Erfüllung der Evaluationskriterien laufend überprüfen	Forschungsschwerpunkt weiterentwickeln; Zielvorgaben durch die Beteiligten am FSP erreichen; durch Verbesserung der Infrastruktur unterstützen, wie beispielsweise Institute gründen, Promotionsstellen finanzieren, etc.
	Neuen Schwerpunkt „Intelligente Mobilität und Logistik“ in HRK-Forschungslandkarte ausbauen	Neuen Schwerpunkt durch Bündelung der Forschungsaktivität stärken und nachhaltig weiterentwickeln
Forschungsbasierte Masterstudiengänge entwickeln	Neue Masterstudiengänge durch Forschungsprofessoren entwickeln und implementieren	Konzeption und Aufbau von forschungsbasierten Masterstudiengängen im Aufgabenprofil der neuen Forschungsprofessuren verankern
Forschungsförderung etablieren	Hochschulweites, transparentes Incentivierungssystem einführen	Deputatsermäßigungen für Promotionen erhöhen, Leistungskatalog zur Honorierung von Forschungsleitungen über Deputatsreduzierung erstellen, Forschungsmittel (z.B. TBS) zuweisen, Institutsbudgets erhöhen und nach Forschungsleistung vergeben, zeitlich befristete Forschungsprofessuren über Forschungsfreisemester ermöglichen, Forschungsfreisemester für wissenschaftliche Aktivitäten vergeben
Forschungsmanagementsystem einführen	Prozessschritte elektronisch unterstützen	Forschungsmanagement end-to-end elektronisch unterstützen, Forschungsprojekt von der Beantragung

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		über Bearbeitung bis zur endgültigen Abrechnung digital abwickeln und Verwaltungs-aufwand für Forschende signifikant reduzieren
Strategische Forschungsförderung stärken	WiMa-Stelle für strategische Forschungsförderung dauerhaft einrichten	Forschungsaktivitäten an der HNU koordinieren, Kontakte zwischen Forschenden an der HNU unterstützen, Forschungsstrategien weiterentwickeln, Forschungsnews-Seiten pflegen, Schnittstelle zur Wissenschaftskommunikation
Maßnahmen zur Unterstützung der Forschung ergreifen, Außendarstellung der HNU verbessern	Koordinierungsstelle für Ethikkommission (GEHBa) für die bayerischen Hochschulen an der HNU etablieren	Anträge koordinieren, Gutachter gewinnen, regelmäßige Termine für die Begutachtung von Anträgen koordinieren, Außendarstellung der GEHBa optimieren, Bayern-weite Sichtbarkeit der HNU erhöhen
An EU-Projekten beteiligen	Beteiligung an EU-Anträgen und EU-Projekten	Zahl der Antragstellungen erhöhen Voraussetzungen in der Hochschulverwaltung zur Abwicklung von EU-Projekten durch Schulungen und Kapazitätsschaffung verbessern

4.3. Transfer

Die HNU stärkt die Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit der Region durch aktiven, stetigen und rekursiven Austausch von Ideen, Wissen und Technologien mit den regionalen Akteuren aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Schwerpunkte sind dabei die Integration von Transferthemen in die Lehre, der forschungsbasierte Transfer im Rahmen des Transferprojekts InnoSÜD und die Förderung von Gründungen an der HNU. Die angestrebte Hochschulreform in Bayern eröffnet neue Perspektiven für die HNU, noch stärker als bislang in der Region zu wirken und unternehmerisch tätig zu werden.

Ziel: Rekursiven Transfer gestalten
Messkriterium: Drittmittel
Rahmenbedingung: Hightech Agenda Bayern, Hochschulrechtsreform, Zielvereinbarung

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Transfer Impuls Zentrum (TIZ) einrichten	<p>TIZ als aktiven Impulsgeber für unternehmerische und soziale Innovationen positionieren</p> <p>Das neue Transfer Impuls Zentrum der HNU als physischen Ort der Innovationsgenerierung, der Kollaboration mit Unternehmen und zivilgesellschaftlichen Organisationen der Region sowie der gezielten Unterstützung für Startup-Projekte im Vorgründungsstadium einrichten und etablieren.</p>	<p>Räume für das Transfer Impuls Zentrum anmieten, ausbauen und ausstatten, mit dem bestehenden Innovation Space der HNU verbinden und ein integriertes Nutzungskonzept erstellen</p> <p>Einen Antrag für das vom Projektträger VDI in Aussicht gestellte BMBF-Förderprogramm StartUpLab@FH zum 1.4.2020 mit in Aussicht gestelltem Förderbeginn Mitte 2021 für Mittel zur technischen Ausstattung von Innovations- und Gründungsförderungsinfrastruktur stellen</p>

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	<p>Lehre weiterentwickeln</p> <p>Praxisorientierte Lehre an der HNU gezielt in Richtung Generierung von Innovationen und einen erhöhten Anteil von kollaborativen, organisationsübergreifenden und interdisziplinären Lehrformaten entwickeln</p> <p>Entrepreneurship und selbstständig-unternehmerisches Denken und Handeln fakultätsübergreifend in möglichst allen Studienprogrammen der HNU verankern und Studierende, aber auch Hochschulangehörige gezielt ermutigen, die Option innovative Unternehmensgründung für die eigene Zukunft in Betracht zu ziehen.</p>	<p>Die notwendigen prüfungs- und studienrechtlichen Voraussetzungen für interdisziplinäre Lehrformate und studiengangübergreifende Schwerpunkte entwickeln und in den unterschiedlichen Prüfungsordnungen und Fakultäten verankern</p> <p>Bestehende Lehrangebote und „good practices“ für Innovationsgenerierung auf weitere Studiengänge übertragen</p> <p>Geeignete Weiterbildungsangebote für HNU- Angehörige zur Verbreiterung der Know-how-Basis zu Innovationsmethoden und Innovationsformaten schaffen</p> <p>Neue, studiengangübergreifende Lehrangebote zu Entrepreneurship und Innovationsgenerierung entwickeln und implementieren</p> <p>Transdisziplinäre, organisationsübergreifende Lehrformate im Bereich Innovationsgenerierung und Entre-/Intrapreneurship in Zusammenarbeit mit interessierten Organisationen aus der Region entwickeln und implementieren</p>

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
<p>Ein lebendiges, transdisziplinäres Gründerökosystem für die Region etablieren</p>	<p>Gemeinsam mit den lokalen und regionalen Partnern und Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft in den Bereichen Gründungsförderung und Entrepreneurship will die HNU ein lebendiges Gründerökosystem für die Region schaffen.</p> <p>Dabei sind als zentrale Handlungsfelder definiert: die Entwicklung unternehmerischer Lehre (s. oben), der Aufbau von regional integrierten Serviceangeboten für Gründungsinteressierte sowie die Bereitstellung einer gründungsförderlichen Infrastruktur.</p> <p>Kooperative Netzwerkaktivitäten mit anderen regionalen Gründerzentren und der TFU GmbH in Ulm/Neu-Ulm etablieren.</p>	<p>Für HNU-Angehörige (Studierende sowie Personal) dazu passende adäquate Angebote in der Beratung für die frühen Phasen der Gründungsförderung auf- und ausbauen.</p> <p>Beratungsangebote existierender Partner und Akteure mit den HNU-eigenen Beratungsangeboten sinnvoll verzahnen</p> <p>Infrastruktur für Gründungsförderung bereitstellen und ausbauen</p> <p>Die Infrastruktur für Gründungsförderung bei HNU-Hochschulpartnern in der Region sinnvoll auch für HNU-Angehörige nutzbar machen durch entsprechende Kooperationsvereinbarungen und im Rahmen des EXIST-Potentiale Projektes StartupSÜD festigen</p> <p>Aktiv im Rahmen von StartupSÜD als Schlüsselpartner im geplanten regionalen Akzelerator Programm (Accelerator Creative Energy) von TFU GmbH und IHKs beteiligen</p> <p>Die Zusammenarbeit mit den Hochschulen Augsburg und Kempten im Bereich Gründungsförderung und entsprechenden Angeboten erweitern</p>

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		Mit dem vom Landkreis Günzburg geplanten digitalen Gründerzentrum zusammenarbeiten
	Netzwerk von erfahrenen und engagierten Personen aus Unternehmen der Region etablieren, um Gründungsinteressierte an der HNU als Mentoren zu beraten.	<p>Das bereits bestehende Netzwerk der HNU zu Unternehmern und erfolgreichen Gründern in der Region weiter ausbauen und dazu nutzen, Personen gezielt für eine mögliche Mentorentätigkeit an der HNU zu gewinnen</p> <p>Das umfangreiche internationale Netzwerk und die bestehenden internationalen Partnerschaften nutzen, um Mentoren für HNU-Gründungsinteressierte auch im Ausland zu gewinnen</p>
Internationale Profilbildung und Sichtbarkeit der HNU im Bereich Entrepreneurship und Gründung vorantreiben	<p>Mittelfristig soll sich die HNU im Bereich Entrepreneurship und Gründungsförderung auch international profilieren und dadurch sowohl den eigenen Gründungsinteressierten attraktive internationale Perspektiven bieten als auch internationale Entrepreneurs durch attraktive Angebote an die HNU und in die Region bringen.</p> <p>Dadurch soll sich die HNU nicht nur als internationale Business School, sondern auch als internationale</p>	<p>Gezielt die bestehenden Beziehungen zu internationalen Partnerhochschulen und Gründerzentren ausbauen und gemeinsam Angebote entwickeln</p> <p>Neue Partnerschaften gezielt mit dem Fokus auf gemeinsame Entrepreneurship-Aktivitäten und Angebote akquirieren und aktiv aufbauen</p> <p>Eine gemeinsame Plattform bzw. ein gemeinsamer Netzwerkverbund für die gründungsaktiven, internationalen Partner der HNU schaffen, zur Steigerung der gemeinsamen</p>

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	Gründerhochschule etablieren und profilieren.	Sichtbarkeit im internationalen Markt der gründungsaktiven Hochschulen
HNU als zentralen Akteur im Innovationssystem der Region etablieren	InnoSÜD-Projekterfolge im Bereich Transformationsmanagement sichern	Anzahl der aktiven Kooperationen und Projekte mit Partnern in Wirtschaft und Zivilgesellschaft dauerhaft erhöhen Anteil der im Transfer aktiven Professorinnen und Professoren an der HNU dauerhaft erhöhen Erfolgreiche InnoSÜD-Transferformate dauerhaft an der HNU verankern Verstetigung von wichtigen und relevanten InnoSÜD Projektstrukturen und Transferleistungen über den Förderzeitraum hinaus sicher stellen
	Folgeantrag „Innovative Hochschule“ stellen und weitere Förderung einwerben	Strategische Optionen für einen Folgeantrag zum InnoSÜD-Projekt entwickeln und bewerten Zentrale Kompetenz-/Themenfelder für einen Folgeantrag identifizieren Einen adäquaten Partner-Verbund zum Folgeantrag formen bzw. den bestehenden InnoSÜD-Verbund erneuern/erweitern Verbundantrag erarbeiten und einreichen
	Strategische Innovationspartnerschaften mit Stakeholdern aus Wirtschaft und Gesellschaft schließen	Strategische Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft mit speziellem Blick auf die Forschungsschwerpunkte und zentralen Kompetenzthemen der HNU identifizieren

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		<p>Strategische Kooperationsangebote und entsprechenden Partnerschaftsverträge entwickeln</p> <p>Identifizierte Partner ansprechen und strategische Partnerschaftsvereinbarungen abschließen</p>
<p>Technologietransferzentrum Günzburg (TTZ) aufbauen</p>	<p>Technologietransferzentrum Big Data in Marketing etablieren</p>	<p>TTZ Günzburg in Betrieb nehmen, Stellen besetzen, Infrastruktur und Rahmenbedingungen schaffen, Kontakte zur regionalen Verwaltung, Politik und Industrie (KMU) aufbauen</p> <p>Einbindung der Forschenden und Rückfluss der Ergebnisse in die HNU sicherstellen</p>
<p>Betrieb des Hochschul Schlosses Illertissen sichern</p>	<p>Finanzielle und personelle Ressourcen erhalten</p>	<p>Sichtbarkeit bei Stakeholdern erhöhen</p>

4.4. Digitalisierung

Als internationale Business School zählen Innovation in der Lehre, der angewandten Forschung sowie im Wissens- und Technologietransfer zu den Kernelementen der strategischen Ausrichtung. Dabei spielt die Digitalisierung und die damit einhergehende digitale Transformation für die HNU eine zentrale Rolle. Das im Mai 2018 gegründete Zentrum für Digitalisierung (ZfD) steht für die Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie der HNU und besteht aus den Bereichen **Digitales Lehren und Lernen** sowie **Digitale Prozesse und Kooperationen**. Durch den Zusammenschluss der Kompetenzbereiche wird ein optimales, zukunftsfähiges und schlagkräftiges Umfeld für Innovationen etabliert. Im Sommersemester 2020 wurde die Hochschule erstmals auf den 100%igen Online-Betrieb in Lehre und Verwaltung umgestellt. Prozesse wurden optimiert und Ausstattung wo notwendig verstärkt. Diese Erfahrungen werden intensiv reflektiert und zur Weiterentwicklung bestehender Digitalisierungskonzepte genutzt. Gleichzeitig fließen weitere Anforderungen wie ein stärkerer Fokus auf Studienverlauf und Studienerfolg, wie sie z.B. im „Zukunftsvertrag Studium und Lehre stärken“ verankert sind, ein.

Ziel: Digitalisierung der Hochschule vorantreiben
Messkriterium: Projektfortschritt laut Projektplan
Rahmenbedingung: Hightech Agenda Bayern, Zielvereinbarung

Digitalisierung von Studium & Lehre

Im Bereich von Studium und Lehre unterstützt die Digitalisierung wichtige Ziele der Hochschule, wie z.B. die Entwicklung von digitalen Kompetenzen, die Persönlichkeitsbildung, die Schaffung individueller Lernpfade für Studierende und den orts- und zeitunabhängigen Zugang zu den Angeboten der Hochschule. Somit trägt sie auch zur Chancengleichheit unter den Studierenden bei.

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Übergreifende Ziele verfolgen	Fakultäten nachhaltig einbinden	Beauftragte für digitale Lehre ernennen Koordinationsgremium einrichten
	Anreizsysteme für Lehrende schaffen	Incentivierungsmöglichkeiten eruieren
	Digitale Prüfungsformate einführen	Pilotprojekt „Moodle als digitales Prüfungssystem“ realisieren

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	Transparenz über Kompetenzerwerb schaffen	Modulbeschreibungen anpassen
	Technische Infrastruktur Lernvideos aufbauen	Zentrale Videoplattform einführen
Digitale Kompetenz der Professorinnen und Professoren stärken	Blended Learning Szenarien umsetzen können	Support-Strukturen ausbauen
	IT-Anwendungen und deren Chancen und Risiken vermitteln können	Weiterbildungsveranstaltung anbieten
Individuelle Lernpfade ermöglichen	Zentrale Lerninhalte multimedial zu Verfügung stellen	Multimediale Lerninhalte als Ergänzung für alle Grundstudiumsveranstaltungen nutzen
Individuellen Lernfortschritt zeigen	Lehrveranstaltungsbegleitende Rückmeldeformen einsetzen	Schulungsangebote weiterentwickeln
	Studienfortschritt visualisieren	Machbarkeitsanalyse für Tool zur Visualisierung des Studienfortschritts entwickeln
Freiräume für Methodenkompetenz und soziale Interaktion schaffen	Wissensvermittlung aus der Präsenzphase auslagern, um Freiräume zu schaffen	Flipped Classroom umsetzen Nutzungskonzepte der Räume an die Flipped Classroom Erfordernisse anpassen
Kultur des Teilens und Nutzens etablieren	Multimediale Materialien studiengangübergreifend entwickeln	Transparenz schaffen An Förderlinie SMART vhb teilnehmen
	Bewusste Entscheidung über Entwicklung von digitalem Content ermöglichen	Potenzielle Anbieter identifizieren
	Bestehende Ressourcen sichtbar machen	Moodle-Datenbank zur Übersicht der Ressourcen entwickeln

Digitalisierung der Verwaltung

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Mitarbeiter hinsichtlich digitalen Wandels sensibilisieren	Kontinuierliches Change Management einführen	Change Management konzipieren und etablieren Maßnahmen und Tool entwickeln
	Schulungen für Mitarbeiter konzipieren und durchführen	Schulungsbedarfe ermitteln Schulungen umsetzen Ergänzenden Schulungskatalog von Drittanbietern erstellen
Zentrale Prozesse identifizieren, digital optimieren, dokumentieren, einführen und schulen	Prozessrepositorium einführen	Anforderungen erheben Tool auswählen und einführen
	Prozessbeschreibungen weiterführen	Dokumentation von Prozessen und Ablaufplänen definieren Prozessdatenblätter fortführen bzw. erstellen
Geteilte Informationen zentral organisieren und zugänglich machen	Campusmanagementsystem (CMS) einführen	HISinONE Module einführen <ul style="list-style-type: none"> • Campus Management • Finanzmanagement • Forschung
	Kollaborationstools einführen	Kollaborationstool konzipieren und einführen Bilddatenbank einführen Social Media Tool einführen

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		CRM-System einführen Verbundsystem Bibliothek einführen Reisemanagement einführen Veranstaltungsorganisation optimieren virtuelle Schlossführung realisieren
	Intranet neu konzipieren und aufsetzen	Social Intranet in Verbindung mit Kollaborationstool konzipieren und einführen
Zentrale Verwaltungsprozesse optimieren	Enterprise Content Management (ECM) inkl. Workflowmanagement System einführen	Digitales Vertragsmanagement einführen Digitale Personalakte einführen Digitale Studierendenaakte einführen
		Workflow-Management etablieren <ul style="list-style-type: none"> • Beschaffungsprozess/Rechnungslauf • Anträge/Meldungen • Einstellungen • Abrechnung • Verwaltung Studienzuschüsse
Zentrale Schnittstellen innerhalb der Verwaltung und zu den Studierenden digital unterstützen /digitalisieren	Schnittstellen identifizieren und digital unterstützen	Schnittstellenanalyse erstellen Schnittstellenanalyse (technisch) durchführen
	Formulare digitalisieren	Digitales Formularmanagement einführen Formulare in ECM und CMS überführen

4.5. Internationalisierung

Internationalität ist wesentlicher Bestandteil des Profils der internationalen Business School HNU. Schon das Bildungsziel „Wir bilden international erfahrene, lösungsorientiert denkende und verantwortungsvoll handelnde Zukunftsgestalterinnen und Zukunftsgestalter aus“ nimmt explizit Bezug auf das Thema. Kooperationen mit über 110 Partnerhochschulen weltweit, internationale Studieninhalte und Studiengänge, internationaler und interkultureller Austausch, Exkursionen, internationale Gastprofessoren, eine fundierte Sprachenausbildung, ausgeprägte Willkommenskultur und vieles mehr sind Zeichen der gelebten Internationalität an der HNU. Sie entwickelt ihr internationales Profil konsequent weiter, auch wenn aufgrund der aktuellen Corona-Pandemie sich die Schwerpunkte der Arbeit verlagern.

Ziel: Internationalität leben
Messkriterium: Internationale Kooperationen in Lehre, Forschung und Transfer
Rahmenbedingung: Zielvereinbarung

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Stärkung des Profils internationale Business School	Internationalisierungsstrategie ausdifferenzieren	In Studium & Lehre soll das englischsprachige Angebot an Wahlpflichtfächern, Modulen und Studiengängen in allen Fakultäten weiter ausgebaut werden
Die HNU soll als internationale Business School auch im Vergleich internationaler Business Schools wahrgenommen werden und sich mit ihren strategischen Schwerpunkten Innovation, Entrepreneurship und digitale Transformation wettbewerbsfähig international positionieren.	Internationalisierungsstrategie der HNU für alle relevanten Bereichen der Hochschule (Lehre, Forschung und Transfer) definieren, differenzieren, formulieren und aufeinander abstimmen	In Forschung & Transfer sollen die zahlreichen, weitgehend dezentral bestehenden Aktivitäten erfasst, profilwirksam nach außen dargestellt und im Rahmen strategischer Schwerpunktbildung gezielt weiterentwickelt werden Die Anzahl wirksamer und aktiver internationaler Partnerschaften soll erhöht werden
	Strategische Partnerschaften definieren	Partnerschaften in ihrer Qualität weiterentwickeln Als Basis zur Definition der strategischen Schwerpunkte und Partnerschaften wird ein

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	Strategische Schwerpunkte in Bezug auf Länder und Themen bilden	<p>konsistentes Gerüst von Klassifikationskriterien erarbeitet, nach dem dann die Länder und relevanten Partnerhochschulen beurteilt werden.</p> <p>Gemeinsam mit seitens der HNU definierten strategischen Partnerhochschulen sollen dann spezifische Entwicklungspläne für den Ausbau der Partnerschaften vereinbart werden.</p>
	<p>Mobilität erhöhen</p> <p>Die internationale Mobilität von Studierenden und Personal der HNU (wissenschaftliches Personal und Verwaltungspersonal) soll messbar erhöht werden</p>	Informationsveranstaltungen und International Weeks (auch digital) durchführen
	Firmen- und Organisationspartnerschaften für internationale Praktika und Abschlussarbeiten abschließen	Partnerschaften mit Firmen und Organisationen, die internationale Praktikumsstellen und Möglichkeiten für Abschlussarbeiten in internationalen Kontexten und Aufgabenstellungen anbieten, ausbauen
	Fremdsprachen- und interkulturelle Kompetenz der Mitarbeiter stärken und in der Entwicklungsplanung verankern	Sprachkurse, Schulungen, International Weeks (auch digital) durchführen
	<p>Digitalisierung nutzen</p> <p>Die Digitalisierung in Lehre und Verwaltung wird eine tragende Säule der</p>	Prozesse digital unterstützen, Informationen bereitstellen, Programm Internationalisierung 2.0 nutzen

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	verbesserten internationalen Profilbildung der HNU werden und soll es ermöglichen, Informations- und Kommunikationsprozesse, aber auch Prozesse und Angebote in der Lehre im internationalen Kontext zu verbessern und zu erweitern	Die Ansprache, Informationsbereitstellung und Beratung international interessierter Austauschstudierender soll gezielt verbessert werden. Angebote für digitale Elemente der internationalen Lehre sollen geschaffen und erweitert werden.
Internationale Business School Akkreditierung Renommierte Akkreditierung als internationale Business School erlangen	Internationales Akkreditierungsverfahren und Anbieter auswählen vorhandenen Angebote und Leistungen internationaler Business School Akkreditierungen evaluieren und Entscheidung für ein Verfahren treffen	Informationsgespräche mit Akkreditierungsanbietern sowie mit bereits erfolgreich akkreditierten Hochschulen in Deutschland und ggfs. im Ausland führen. Prüfen, inwiefern die in 2019 begonnene Systemakkreditierung einen erfolgreichen internationalen Akkreditierungsprozess unterstützen kann. Kriterien für die Auswahl des Verfahrens und für die Entscheidung für den Anbieter bilden.
	Notwendige Voraussetzungen für einen internationalen Akkreditierungsprozess an der HNU schaffen	Beschluss der Hochschulleitung zum Start eines internationalen Akkreditierungsprozesses einholen. Die entsprechenden notwendigen Ressourcen (personell und finanziell) für den Akkreditierungsprozess bereitstellen. Hochschulübergreifendes Akkreditierungsteam bilden und für den mehrere Jahre dauernden

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		Prozess mit den notwendigen zeitlichen Ressourcen versehen.
	Den Prozess der internationalen Akkreditierung durchführen	Projektplan erarbeiten und umsetzen
Beteiligung in europäischen Konsortialprojektanträgen	Partnerschaften mit möglichen internationalen Konsortial-führenden Hochschulen schließen Beziehungen zu potentiellen Konsortium-führenden internationalen Hochschulen auf- oder entsprechend ausbauen und entsprechende Partnerschaftsvereinbarungen auch mit dem Ziel gemeinsamer EU-Antragsstellungen schließen.	Dazu sind die bestehenden Beziehungen zu internationalen Hochschulen, die Erfahrung in der EU-Konsortialführerschaft haben, zu evaluieren und ggfs. auch Kontakte zu diesbzgl. interessanten neuen Hochschulen aufzubauen. Es sind neue Partnerschaftsvereinbarungen zu schließen und ggfs. bestehende Partnerschaftsvereinbarungen um die Zielsetzung EU-Anträge zu erweitern.
	HNU-Forschungsschwerpunkte und Kompetenzthemen mit Inhalten von EU-Förderprogrammen abgleichen	Die HNU-Forschungsschwerpunkte und Kompetenzen sind im Hinblick auf die Programmziele und -inhalte von EU-Ausschreibungen abzubilden und die möglichen Themenschwerpunkte für Antragsprozesse inklusive der beteiligten HNU-Forscherinnen und -Forscher sind zu definieren.
	Antragsstellungsprozesse erfolgreich durchführen und abschließen	

4.6. Qualitätsmanagement

Das zentrale Qualitätsmanagement (QM) der HNU arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Qualität von Studium und Lehre sowie der Prozesse, die diese Qualität sicherstellen. Dabei kooperiert es eng mit den Fakultäten und dem Zentrum für Weiterbildung. Im Oktober 2019 wurde der Beschluss gefasst, den Prozess der Systemakkreditierung anzustoßen und ihn planmäßig in einem Zeitraum von 3,5 Jahren zu durchlaufen. Perspektivisch soll das Qualitätsmanagement in einem Institut für Bildungsinnovationen zusammengeführt und ausgebaut werden.

Ziel: Qualität sichern
Messkriterium: Projektfortschritt Systemakkreditierung (laut Projektplan)
Rahmenbedingung: Innovationsbündnis 4.0

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Aufbau eines hochschulinternen Qualitätsmanagementsystems zur Prüfung und Erfüllung externer Vorgaben (formal-rechtlich) und Weiterentwicklung der Studiengänge (fachlich-inhaltlich)	Zentrales Qualitätsmanagement in Studium und Lehre als Abteilung etablieren	<ul style="list-style-type: none"> • QM als zentralen Ansprechpartner für fakultätsübergreifende Themen im Bereich Studium und Lehre (z.B. für Befragungen, Rankings, Vorgaben) etablieren • Zusammenarbeit mit Fakultäten, Verwaltung stärken • Internen Akkreditierungsprozess koordinieren • dauerhafte Ausstattung mit Personalstellen sichern
	Systemakkreditierung durchführen / Interne Qualitätsentwicklung aufbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Einen QM-Regelkreis aufbauen (Plan, Do, Check, Act) • QMS in QM-Handbuch (digital) dokumentieren • Eine QM-Satzung verabschieden • Alle HNU-Einheiten auf gemeinsame Qualitätsziele ausrichten • Prozess zur internen Akkreditierung gestalten und durchführen • Systemakkreditierung vorbereiten und durchführen • Externe einbinden (Vertreter von Wissenschaft, Berufspraxis, Studierende)
	Studienverlaufsmonitoring einführen	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Monitoringsystem mit Kennzahlen einrichten, um Studienverläufe zu verfolgen

4.7. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist im Zentrum für inter- und transdisziplinäres Lernen sowie Service Learning (ZiieL) der HNU mit Bildung durch Verantwortung und Bildung für nachhaltige Entwicklung seit vielen Jahren in curricularen und außercurricularen Angeboten fest verankert. ZiieL wurde 2018 in die Best-Practice-Sammlung des BMBF-geförderten Projekts "Zukunftsfähige Hochschulen gestalten" aufgenommen. Dieser große Erfolg des innovativen Angebotes, gepaart mit der zunehmenden Bedeutung von Nachhaltigkeitsthemen, bieten ideale Voraussetzungen für eine breitere Verankerung des Themas innerhalb der HNU.

Ziel: Nachhaltigkeit verankern
Messkriterium: Nachhaltigkeitsbericht
Rahmenbedingung: Zielvereinbarung

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Nachhaltigkeit in den Schnittstellen zwischen Lehre, Forschung und Third Mission verankern	Hochschulweit Kooperationen und Netzwerke nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Transferprojektideen für Lehre und Forschung über zivilgesellschaftliche Partnerorganisationen akquirieren • Kooperationen in regionalen und überregionalen Netzwerken weiter ausbauen • Studierendeninitiativen an der HNU fördern • Studierendenteam „move“ verstetigen
	Nachhaltigkeit in der Lehre in allen Bachelorstudiengängen der HNU curricular verankern	<ul style="list-style-type: none"> • Fakultätsübergreifenden Schwerpunkt General Management Skills einrichten (Angebote zur Förderung fachübergreifender Kompetenzen, darunter WPF Kulturprogramm, WPF Service-Learning, um weitere Themenbereiche wie Gesundheit, Sport erweiterbar) • Lehrende und WiMas im Bereich transdisziplinäre Lehre fortbilden
	Über Nachhaltigkeitsaktivitäten kommunizieren / Sichtbarkeit erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhaltigkeitsbericht erstellen • Transferprojekte in Lehre und Forschung vorstellen

4.8. Chancengleichheit

Die Gleichstellungsarbeit an der HNU hat eine lange Tradition. Die HNU wurde seit 2008 in jeder Auditierungsrunde mit dem Zertifikat „familiengerechte hochschule“ ausgezeichnet und nimmt so eine Spitzenposition unter den Hochschulen ein. In ihrem Gleichstellungskonzept legt die HNU einen besonderen Schwerpunkt auf Maßnahmen zur Frauenförderung, insbesondere hinsichtlich der Besetzung von Professuren, der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Verbesserung des Geschlechterverhältnisses der Studierenden in technischen Studiengängen. In der bestehenden Zielvereinbarung ist sie als individuelles Ziel verankert.

Ziel: Chancengleichheit ermöglichen
Messkriterium: 6 neue Professorinnen bis Ende 2022
Rahmenbedingung: Zielvereinbarung

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Chancengleichheit ermöglichen	6 neue Professorinnen bis Ende 2022 berufen und damit mehr als 25% der Professuren mit Frauen besetzen	Professorinnenprogramm nutzen
		Pilot Head Hunting durchführen und evaluieren
		Dual Career Service aufbauen
		Wissenschaftskommunikation deutlich ausweiten
	Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern	Bayern Mentoring ausbauen
		Kompetenzen stärken
		Angebote für Übergang zur Professur schaffen
	Weibliche Studierende für MINT Fächer gewinnen	Technikum konzipieren und als Pilot durchführen
	Gleichstellung um neue Themen erweitern	Gleichstellungskonzept überarbeiten
	Kommunikation verbessern	Linguistische Beratung nutzen

4.9. Kommunikation

Das Hochschulmarketing erfolgt zentral durch das Referat Marketing und Kommunikation, das die offiziellen HNU-Kanäle (Website und Social Media) redaktionell verantwortet, Presseanfragen bearbeitet und Pressemitteilungen verfasst, Hochschulmarketingaktionen plant und durchführt sowie Print-, Merchandise- und CD-Gestaltung übernimmt. Das Referat arbeitet in enger Abstimmung mit der Hochschulleitung, den Fakultäten und weiteren zentralen Aufgabenbereichen, wie z.B. der Wissenschaftskommunikation oder dem Veranstaltungsmanagement, zusammen. Marketing und Kommunikation unterstützt mit seiner Expertise Marketing- und Kommunikationsaktivitäten aller HNU-Bereiche.

Ziel: Kommunikation intensivieren
Messkriterium: Umsetzung integriertes Kommunikationskonzept
Rahmenbedingung: Innovationsbündnis 4.0

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Kommunikation intensivieren	Serviceangebote etablieren	HS-Angehörige/Abteilungen im Hinblick auf zielgerichtete Kommunikation unterstützen
	Zielgruppenspezifische Kommunikation ausbauen	Studierendenmarketing ausbauen
		Formate und Inhalte der Wissenschaftskommunikation ausbauen
	Crossmedial kommunizieren	Themen kanalspezifisch aufbereiten
		Redaktionelle Pflege der Website sicherstellen
		Bilder-Pool vergrößern Bilddatenbank etablieren
	Getroffene Maßnahmen auf Wirkung untersuchen	Konzept entwickeln, das Auswirkung der intensivierten Kommunikation zur Profilschärfung der HNU bei Stakeholdern misst

5. Entwicklungspläne der Hochschule Neu-Ulm

An den drei Fakultäten Wirtschaftswissenschaften, Informationsmanagement und Gesundheitsmanagement sowie dem Zentrum für Weiterbildung, dessen Studiengänge und Angebote sich an bereits erfahrene Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer richten, werden die Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen praxisnah, branchenspezifisch, zukunfts- und wertorientiert auf Führungs- und Managementtätigkeiten vorbereitet. Dabei steht die Interdisziplinarität in Lehre, Forschung und Transfer im Vordergrund.

Mit der Zielsetzung von interdisziplinären Studiengängen kombiniert die Fakultät **Wirtschaftswissenschaften** (WW) die Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre mit Rechtswissenschaften sowie dem Informationsmanagement und der Wirtschaftspsychologie. Zusätzlich werden in Kooperation mit der Technischen Hochschule Ulm fundierte Kenntnisse in den Bereichen der Ingenieurwissenschaften und der Logistik vermittelt.

An der Fakultät **Informationsmanagement** (IM) spiegelt sich die Interdisziplinarität in den unterschiedlichen Expertisen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Informationsmanagement, Kommunikation und Design wider.

Die Fakultät **Gesundheitsmanagement** (GM) bildet Expertinnen und Experten aus, die mit einem Mix aus wirtschaftswissenschaftlichen, informationstechnologischen, medizinischen und gesundheits- bzw. pflegewissenschaftlichen Kenntnissen praxisnah auf steuernde und leitende Aufgaben in Unternehmen der boomenden Gesundheitswirtschaft vorbereitet sind.

Im **Zentrum für Weiterbildung** (ZfW) werden Fach- und Methodenkompetenzen vermittelt, mit denen die Herausforderungen des beruflichen Alltags aktiv gestaltet werden können.

Die Fakultäten und das Zentrum für Weiterbildung haben sich zum Ziel gesetzt, **innovative Lehre** sowohl im Hinblick auf Inhalte als auch im Hinblick auf Lehr- und Lernkonzepte aktiv weiterzuentwickeln. Die Fakultäten verstärken ihre Aktivitäten in der angewandten **Forschung**, indem sie z.B. neue Forschungsprofessoren berufen bzw. Freiräume für Forschung schaffen. **Transfer** gestalten sie aktiv innerhalb und außerhalb der Hochschule. Zur Entwicklung der **Querschnittsthemen** tragen sie maßgeblich bei.

5.1. Fakultät Wirtschaftswissenschaften

Die Fakultät **Wirtschaftswissenschaften** steht für Internationalität, eine hohe Praxisorientierung und eine individuelle und persönliche Atmosphäre. Viele international erfahrene Professorinnen und Professoren, internationale Studierende, intensives Sprachtraining und die Chance auf wertvolle Erfahrungen im Auslandsaufenthalt an mehr als 110 renommierten Partnerhochschulen ermöglichen Studierenden und wissenschaftlichem Personal intensive internationale und interkulturelle Erfahrungen.

Ein Studium an der Fakultät Wirtschaftswissenschaften bietet die bestmögliche Vorbereitung auf das spätere Berufsleben durch ein umfangreiches Programm an Schwerpunkten, engagierte Professorinnen und Professoren aus der Wirtschaft, der Möglichkeit zur beruflichen Weiterentwicklung im In- und Auslandspraktikum sowie praxisnahe Lerninhalte und Projekte mit namhaften Unternehmen aus der Region und darüber hinaus. Kleine Lerngruppen und die persönliche Atmosphäre, individuelle Profilierung durch geeignete Kombination von Schwerpunktfächern und ein aktives Alumni-Netzwerk unterstreichen die individuelle und persönliche Atmosphäre. Das Prinzip der hohen Individualisierung spiegelt sich in der Selbstorganisation genauso wie in der Lehre wider. Das Kollegium ist offen, innovativ sowie kritisch reflektierend und betont die individuelle Freiheit in Lehre und Forschung. Das Prinzip der hohen Individualisierung findet sich in der Selbstorganisation genauso wie in der Lehre wieder.

Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften strebt gegenüber 2018 eine 50%ige Erhöhung der Zahl der ersten Fachsemester an. Innovative Studienangebote unterstützen die Profilierung der Fakultät und erhöhen die regionale und überregionale Ausstrahlungskraft. 2025 soll ein Drittel aller Studierenden aus einem überregionalen Umkreis von weiteren Regierungsbezirken um Ulm/Neu-Ulm stammen. Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften wird im betriebswirtschaftlichen Kontext als inhaltlich anspruchsvoll - vor allem bei quantitativen Inhalten - wahrgenommen. Hierzu passend sind inhaltliche Vertiefungen in den Bereichen KI-Anwendungen für Vertrieb, Einkauf und Logistik angestrebt. Den Studierenden wird der Aspekt des verantwortlichen Handelns systematisch und intensiv über praxisbezogene Formate vermittelt. Beabsichtigt ist, dies im Lehrprogramm über eine Intensivierung von Inhalten in Sustainability, Ethik und Psychologie zu belegen. Neben dem verpflichtenden Praxissemester finden regelmäßig Gastvorträge und Praxisprojekte mit Unternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Behörden statt.

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
INHALTLICHE ENTWICKLUNG	Internationale und moderne Inhalte anbieten	Master Sales Intelligence, Integral Sourcing and Compliance realisieren	Englischsprachigen Master im Themenfeld der Künstlichen Intelligenz für Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaften in Deutschland entwickeln und zeitnah umsetzen Integration von künstlicher Intelligenz im Vertrieb und Sourcing, wobei ethisch korrektes Handeln mit Compliance-Inhalten umgesetzt wird
		Master International Economic Cooperation and Development entwickeln und anbieten	Mit diesem deutsch/englischsprachigen Masterstudiengang die Aktivitäten des Afrika-Instituts in der Lehre verankern Inhalte im Bereich der internationalen Entwicklungszusammenarbeit, wie Entrepreneurship und Sustainability sowie Compliance und Ethik vermitteln
		Master Wirtschaftspsychologie umsetzen	Den ersten Absolventinnen und Absolventen des Bachelors Wirtschaftspsychologie (Start 2020) einen konsekutiven Master an der HNU anbieten
		Master of Advanced Management (MAM) mit neuem Schwerpunkt anreichern	Mit dem neuen Schwerpunkt „Sustainability Leadership“ überregional und auch für Nicht-Wirtschaftswissenschaftler attraktiv werden

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		Master Digital Transformation and Global Entrepreneurship mit der Fakultät IM umsetzen	Programm und Kompetenzerwerb definieren und Studiengang aufsetzen
		Bachelor Wirtschaftsingenieur/Win Logistik modernisieren	Neue Inhalte in den Fachbereichen Logistik und Produktion wie „Industrie 4.0“ und „Künstliche Intelligenz“ integrieren und kommunizieren Überlappungspotenziale THU/HNU in einzelnen Fächern konsequent nutzen
		Bachelor Betriebswirtschaftslehre (BWL) ausbauen	Bestehendes Schwerpunkt-Programm vertiefen Fakultätsübergreifenden, vollständig englischsprachigen Schwerpunkt „Entrepreneurship“ etablieren
		„Soft Skills“ in die Curricula integrieren	Schlüsselkompetenzen als Standard in Lehrangebot überführen
	Erfolgreiches Format „Konzeptionsseminare“ für weitere Studiengänge nutzen	Themen und Partner für Konzeptionsseminare entwickeln	Konzeptionsseminare in den neuen Masterstudiengängen durchführen
E-LEARNING/METHODEN	Stärke von Online und Offline Formaten kombinieren	Blended-Learning-Methoden zielgerichtet ausbauen	Methodenkompetenz als Grundlage für Studienerfolg frühzeitig und intensiv stärken durchgängig flipped classroom Formate anbieten

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
			<p>E-Learning Methoden vorrangig in Grundlagenfächern einsetzen</p> <p>Präsenzlehre vorwiegend in Kleingruppen und den Schwerpunktfächern sowie gezielt für Erstsemester anbieten</p>
Qualitätsmanagement	Am Aufbau eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems mitwirken	Prozess der Systemakkreditierung aktiv für die HNU insgesamt und die Fakultät mitgestalten	Formal-rechtliche und fachlich-inhaltliche Kriterien der Systemakkreditierung gemeinsam mit zentralen Qualitätsmanagement (QM), anderen Fakultäten und der Verwaltung umsetzen
Angewandte Forschung	<p>Forschung im Bereich KI in den Bereichen „Sales Intelligence“ und „Sourcing“ ausbauen</p> <p>Wissenschaftlichen Nachwuchs entwickeln</p> <p>Mit Unternehmen kooperieren</p>	Neue Forschungsprofessuren implementieren	<p>Forschungsprofessuren besetzen</p> <p>Forschungsbasierten Masterstudiengang „Sales Intelligence, Integral Sourcing and Compliance“ entwickeln und anbieten</p>
		WiMas mit Promotionsziel gewinnen	Insbesondere die Forschungsprofessuren zur Entwicklung von WiMas mit Promotionsziel nutzen
		Auftragsforschung für die mittelständische und regionale Industrie durchführen	Potenzial im Bereich Entrepreneurship und Unternehmensnachfolge ausschöpfen
Transfer	Institut für Entrepreneurship in die Lehre einbinden und als Ausgangspunkt zu Inkubatoren in der Praxis nutzen	<p>Innovative Transferformate einsetzen</p> <p>Methoden wie Design Thinking und SCRUM für Unternehmen</p>	Einsatz von Labs und Innovation Circles ausweiten

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		aus der Region zugänglich machen	Erfolgreich durchgeführte Projekte intensiv vermarkten
		Innovationen durch Start-Ups umsetzen	Institut für Entrepreneurship und InnoSÜD als Basis nutzen
Internationalisierung	Internationale Ausrichtung der Fakultät ausbauen	Englischsprachige Lehrinhalte weiterentwickeln	Zwei der neuen Masterstudiengänge durchgängig in Englisch anbieten Schwerpunkt im Bachelor BWL mit vollständiger Anerkennung im Ausland etablieren Englischsprachigen fakultätsübergreifenden Schwerpunkt „Entrepreneurship“ im Bachelor Betriebswirtschaft entwickeln
		Mindestens drei internationale Exkursionen pro Studienjahr durchführen	Lernziele der Exkursionen curricular verankern
		Gastdozentinnen und Gastdozenten der Partnerhochschulen im Bachelor BWL regelmäßig einbinden (Kurse inkl. Prüfungsstellung)	Gastprofessorenprogramm des StMWK nutzen
		Regelmäßig internationale Summer oder Winter Schools an der HNU durchführen	Themen und Rhythmus finden Online Start-Up Boot Camp über Institut für Entrepreneurship regelmäßig anbieten

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		Internationale Konferenzen regelmäßig durchführen	An die Erfahrungen mit der IEMT (International Conference on Economics, Management and Technology) 2019 anknüpfen und alle 4 Jahre eine internationale Konferenz an der HNU durchführen
Chancengleichheit	Zu den Zielen der Hochschule beitragen	Bei der Neubesetzung von Professuren Anteil der Frauen erhöhen	Das Potenzial der Fakultät und ihrer Personen nutzen Netzwerke aktivieren und geeignete Kandidatinnen zu Bewerbung motivieren Vorhandene Instrumente (Professorinnenprogramm, Dual Career Service, etc.) einsetzen
		Bei den Studierenden und WiMas den großen Anteil an Frauen erhalten	Zielgruppen gezielt für Studiengänge und Projekte gewinnen

5.2. Fakultät Informationsmanagement

Durch eine **innovative Lehre** und **praxisorientierte Forschung** ist die Fakultät Informationsmanagement gleichermaßen für Studierende und Unternehmen **regional, überregional** und **international** attraktiv. Die Studierenden der Fakultät IM erwerben Fach- und Methodenkompetenz, um Fragestellungen aus der Praxis wissenschaftlich fundiert zu beantworten. Die Fakultät IM zeichnet eine **hohe Praxisrelevanz** aus – auch aufgrund zahlreicher wissenschaftlicher Projekte und Arbeiten in Kooperation mit Unternehmen. Die Fakultät IM fördert internationale Kooperationen und die Mobilität von Lehrenden und Studierenden.

Die **Interdisziplinarität** spiegelt sich in den unterschiedlichen Expertisen aus den Bereichen **Betriebswirtschaftslehre, Informationsmanagement, Kommunikation und Design** wieder.

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
INHALTLICHE ENTWICKLUNG	Das Lehrangebot der Fakultät kontinuierlich qualitativ und quantitativ weiterentwickeln	Studiengangevaluation 360-Grad-Bewertung (ab SoSe 2019) nutzen	Innovationskompetenz Lehre intern und extern einbringen
	Studienangebot regelmäßig auf Relevanz und Aktualität überprüfen und ausbauen	digitale Kompetenzen ausbauen	Optimierung und Digitalisierung von internen Prozessen insbesondere im Bereich E-Learning und Blended Learning anstoßen
		Internationalen Austausch fördern	Internationale Studienangebote im Bachelor- und Masterbereich intensivieren
		Studiengang Informationsmanagement und Unternehmenskommunikation (IMUK) inhaltlich überarbeiten	Inhalte des Curriculums modernisieren und überarbeiten; Schwerpunkte anpassen
		Initiierung des Instituts für Entrepreneurship begleiten	Räumlichkeiten konzipieren und zur Verfügung stellen; Mittel einwerben

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		Neue Bachelor entwickeln und einführen	Digital Enterprise Management Data Science Management, Cyber Security Management
		Neue konsekutive Master konzipieren und implementieren	Digital Innovation Management, Digital Transformation and Global Entrepreneurship Sustainability, Communication & Design AI – Natural Language
		Digitale Evaluationen mit EVASYS erproben	Digitale Evaluation wird erstmalig zum Sommersemester 2020 durchgeführt und fakultätsübergreifend ausgerollt
	Strukturen und Strategie zu Lebenslangem Lernen und Weiterbildung überarbeiten	Berufsbegleitenden Bachelor im Bereich Digitalisierung aufbauen	Bachelor „Digital Management & Technologies“ für Interessenten, die bereits eine Ausbildung absolviert haben und im Beruf stehen (z.B. IT-Kaufleute), einführen
		(Weiterbildungs)-Zertifikate ausbauen	Marke „zertifiziert durch die Hochschule Neu-Ulm“ entwickeln
E-LEARNING	E-Learning-Angebote und Einsatzmöglichkeiten erweitern und ausbauen	Neue Lernkonzepte (u.a. Blended-Learning) einführen	Arbeitsplätze in den EDV-Laboren und intensive Unterstützung durch das Zentrum für Digitalisierung nutzen

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
		Einsatzmöglichkeiten von E-Prüfungen eruieren	Anforderungen und Rahmenbedingungen definieren und abstimmen Innerhalb der Fakultät und der HNU insgesamt intensiv diskutieren
Qualitätsmanagement	Am Aufbau eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems mitwirken	Prozess der Systemakkreditierung aktiv für die HNU insgesamt und die Fakultät mitgestalten	Formal-rechtliche und fachlich-inhaltliche Kriterien der Systemakkreditierung gemeinsam mit zentralen QM, anderen Fakultäten und der Verwaltung umsetzen
Angewandte Forschung und Transfer	Kooperationen mit Unternehmen ausbauen	Vernetzung mit industriellen Partnern und anderen Forschungsreinrichtungen verstärken	Praxisprojekte stärker in das Curriculum von Bachelor- und Masterstudiengängen integrieren
	Forschung intensivieren	Forschungsprofil weiterentwickeln Neue Forschungsprofessuren ausgestalten Originelle Denkansätze und innovative Konzepte aus der Forschung zur Entwicklung von forschungsnahen Studienangeboten nutzen Die personelle, kritische Masse in strategischen Themen wie Künstliche Intelligenz bereitstellen	Forschungsaktivitäten zusammen mit Forschungsprofessoren (FoPros) und WiMas intensivieren Die Teilnahme an Ausschreibungen von Drittmitteln bzw. Forschungsprojekten intensivieren Forschungsprofessuren im KI-Umfeld besetzen Frühzeitig Studienangebote und Zertifikatskurse in der klassischen Lehre und in der Weiterbildung entwickeln

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
			Die Themengebiete KI, Digitale Transformation, Entrepreneurship und Nachhaltigkeit ausbauen
	<p>Forschungsschwerpunkte weiterentwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> -Digitale Innovation -Artificial Intelligence - Natural Language Processing -Entrepreneurship -Autonomes Fahren 	<p>Interdisziplinäre Forschung als Grundlage der Zukunftsstrategie stärker fördern</p> <p>Neue Studiengänge mit dem Ziel entwickeln, die Kompetenzdichte zu erhöhen (Masterstudiengänge und auch Bachelorstudiengänge)</p>	<p>Forschungsgebiet "Digitale Innovation" durch Forschungsprofessur stärken und</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tracks, Workshops etc. auf nationalen und internationalen Fachkonferenzen durchführen • Forschungsergebnisse in die Lehre (insb. den Master „Digital Innovation Management“) transferieren <p>Das Forschungsfeld "Künstliche Intelligenz mit besonderer Berücksichtigung von Sprachverarbeitung" an der HNU aufbauen und betreiben</p>
	Forschungskooperationen innerhalb der Fakultät und mit externen Partnern verstärken	Zusammenarbeit mit dem TTZ Günzburg intensivieren	Mittlerfunktion des TTZ zwischen angewandter Forschung und Transfer in der Praxis über Beiträge, Seminare oder Workshops für Unternehmen in der Region unterstützen

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	Wissenschaftlichen Nachwuchs gewinnen und fördern	Kontinuierliche Investitionen in die Lehrinfrastruktur und die Labore tätigen Kooperationen mit Hochschul- und Unternehmenspartnern auf den oben angesprochenen Forschungsgebieten intensivieren	an Ausschreibungen teilnehmen, die dieses Ziel maßgeblich unterstützen Geeigneten wissenschaftlichen Nachwuchs durch Einbezug und Präsenz in den Sozialen Medien identifizieren MBA-Absolventen in die Lehre integrieren und aktive Alumni-Arbeit betreiben
		Promovenden und WiMa in die Lehre integrieren Einwerbung von Drittmitteln insbesondere in den oben angesprochenen Schwerpunkten intensivieren	Kontakte im Umfeld des BayWISS-Verbundnetzwerkes intensivieren, um strategische und aktive Kooperationen zu schaffen
Internationalisierung	Internationalisierung verstärken und vorantreiben	Internationalisierung der Curricula kontinuierlich ausbauen	Bei Überarbeitung und Neukonzeptionierung von Studiengängen Internationalität verankern
		Interkulturelle Kompetenzen entwickeln	Curriculare Angebote ausbauen und außercurriculare Initiativen fördern
		Internationale Partner in Lehre, Forschung und Transfer gewinnen	Auf Aktivitäten mit strategischen Partnern fokussieren, z.B. für Information Management Automotive (IMA): Länder mit starker Automobilindustrie, innovativen

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
			Mobilitätslösungen sowie E-Mobility-Angeboten
Chancengleichheit	Den hohen Frauenanteil innerhalb der Fakultät erhalten	Rahmenbedingungen gewährleisten	Besondere Förderung von qualifizierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Führungspositionen in Wirtschaft und Lehre
	Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf für Frauen und Männer ermöglichen	Arbeitsort und –zeit flexibilisieren	Bei den Beschäftigten Home-Office und flexible Arbeitszeiten fördern Bei den Studierenden Flipped-Classroom- und E-Learning-Angebote ausbauen
	Kompetenzprofil der Fakultät erweitern	Schaffung und Besetzung von Stellen beschleunigen	Neue Stellen durch zielgerichtete Entwicklung von attraktiven Studien- und Weiterbildungsangeboten schaffen Offene Professuren schnell besetzen
Personal, Infrastruktur und Organisation der Fakultät		Drittmittelprojekte mit intensivem Forschungshintergrund ausbauen	Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Promotionsziel gewinnen und fördern Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und fördern
	Strategischen Planung im Hinblick auf die Weiterentwicklung von	Labornutzung erhöhen	Nutzungsmöglichkeiten aufzeigen und intensiveres Nutzen fördern

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	Laborinfrastruktur und Lehre entwickeln		Nutzung der Labore über Remotezugriff (z.B. Robotik, autonomes Fahren) prüfen, auch im Hinblick auf Corona
		Interdisziplinäre Zusammenarbeit intensivieren	Ressourcen gemeinsam planen und verwenden
			Erstellte Risikobewertung in das Hygiene- und Sicherheitskonzept integrieren
			Nutzungsmöglichkeiten des Innovation Space durch Intensivierung von Firmenprojekten und Integration in die Lehre in allen Studiengängen ausbauen

5.3. Fakultät Gesundheitsmanagement

Die Fakultät Gesundheitsmanagement bildet Experten aus, die mit einem Mix aus **wirtschaftswissenschaftlichen**, **informationstechnologischen**, **medizinischen** und **gesundheits- bzw. pflegewissenschaftlichen** Kenntnissen **praxisnah** auf steuernde und leitende Aufgaben in der Managementebene von Unternehmen der boomenden Gesundheitswirtschaft vorbereitet sind. Sie ist lokal und regional mit Kooperationspartnern aus der Praxis vernetzt und international im Wissenschaftsbetrieb aktiv.

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
INHALTLICHE ENTWICKLUNG	Studierende zukunftsorientiert ausbilden	Trends im Gesundheitswesen erkennen, bewerten und umsetzen	<ul style="list-style-type: none"> • Monitoring von Trends durchführen • Curricula regelmäßig anpassen • In Gremien, Arbeitskreisen etc. zur Gestaltung bzw. Information über aktuelle Entwicklungen mitarbeiten
		Bedarfsorientierung beibehalten	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende Denominationen und Berufungen in die Wege leiten • Vernetzung mit potenziellen Arbeitgebern weiterführen
		Bestehende und / oder neue Studiengänge mit klarer Ausrichtung auf Digitalisierung, Informatik und Entrepreneurship im Gesundheitswesen (weiter-) entwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Bachelor Physician Assistant • Bachelor Pflege • Bachelor Betriebswirtschaft im Gesundheitswesen • Bachelor Informationsmanagement im Gesundheitswesen (IG) • Bachelor Digitale Gesundheitsversorgung • Master Digital Healthcare Management • Gesundheitsmanagement in der Weiterbildung weiter stärken / ausbauen

		Masterstudiengänge zugänglich machen	<ul style="list-style-type: none"> • Studieninhalte abstimmen und optimieren im Hinblick auf Zulassungsvoraussetzungen
	Besonderheiten der Studiengänge in der Außenwirkung betonen	Besonderheiten herausstellen	<ul style="list-style-type: none"> • Informations- und Imagevideos erstellen • Webauftritt überarbeiten
	Eigenverantwortung und Entfaltung der Fakultäten fördern	Pflege- und Gesundheitsmanagement ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Benötigte Ressourcen zum Ausbau des Pflege- und Gesundheitswesens im Rahmen neuer (Master-) Studiengänge einfordern • Die Fakultät Gesundheitsmanagement ggf. stufenweise ausbauen (abhängig von zur Verfügung gestellten Ressourcen)
		Kompetenzbasierte Unterstützungsstruktur schaffen/sichtbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Professionelle Berichterstatterinnen bzw. Berichterstatter in Berufungsverfahren einführen
		Komplexität reduzieren/handhabbar machen	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung von Prozessoptimierung als Aufgabe im QM verankern (abteilungsübergreifende Prozesse und solchen an der Schnittstelle von Fakultäten und Verwaltung)
E-LEARNING / METHODEN	Innovation in der Lehre fördern	Einführung und Anwendung von aktuellen Lehrmethoden stärken	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrevaluationen durchführen • Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schulen (Zentrum für Digitalisierung, DIZ ...)
		Lehrräume im Hinblick auf aktuelle Lehrkonzepte auf dem neuesten Stand halten	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität in der Ausstattung erhalten • Mitarbeitende zu neuen Lehr-/Lernkonzepten (z. B. Blended Learning, Inverted Classroom, Gamification) weiterbilden
	Digitalisierung in Forschung und Lehre intensivieren	Digitalisierung in den eigenen Prozessen vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Moodle weiter vertiefen • Digitale Lern- und Übungsmaterialien ausbauen

		Digitalisierung als inhaltlicher Schwerpunkt	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprofessur mit Schwerpunkt e-health einrichten • Arbeitsgruppe „DigiHealth“ an der Fakultät etablieren • An der hochschulübergreifenden Arbeitsgruppe Digitalisierung mitarbeiten • Publikationsreihe konzipieren: Digitale Transformation von Dienstleistungen • Vorhandene technische Ausstattung in der Lehre (z. B. GM Labor, Studio) besser nutzen • Softwarelabor inklusive wiss. Mitarbeiter für die praktische Ausbildung in Anwendungssystemen und IT-Strukturen im Rahmen der deutschen Gesundheitstelematik einrichten
QUALITÄTSMANAGEMENT	Am Aufbau eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems mitwirken	Prozess der Systemakkreditierung aktiv für die HNU insgesamt und die Fakultät mitgestalten	<ul style="list-style-type: none"> • Formal-rechtliche und fachlich-inhaltliche Kriterien der Systemakkreditierung gemeinsam mit zentralen QM, anderen Fakultäten und der Verwaltung umsetzen
ANGEWANDTE FORSCHUNG UND TRANSFER	Forschungsprofile vertiefen	Institut für Vernetzte Gesundheit – Ergebnisse sichern und Institut weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Publikationsreihen zum Thema „Innovative Dienstleistungen im Gesundheitssystem“ weiter ausbauen • Schwerpunktthemen ausbauen (innovative Dienstleistungen und Innovationsmanagement) • Website Content ausbauen • Lehrveranstaltungen entwickeln (innovative Dienstleistungen im vernetzten Umfeld)

		Institut DigiHealth - Ergebnisse sichern und Institut weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Status Quo des Instituts DigiHealth sichern (Projekte/Publikationen/Drittmittel) • Neue Forschungsprofessur einbinden • Neue Forschungsfelder/-anträge erarbeiten • Kooperative Promotionen betreuen • Gemeinsame Ethik-Kommission der Hochschulen Bayerns (GEHBa) etablieren
		Bestehende Forschungs- und Transferprojekte der Fakultät vorantreiben	<ul style="list-style-type: none"> • InnoSÜD • m-Health evaluation
		Forschungsaktivitäten insgesamt erhöhen	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Projekte (Wearables , VR/AR Zahnmedizin / Pflege) durchführen
	Wissenschaftlichen Nachwuchs entwickeln	Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Interne und externe Doktorarbeiten betreuen • Studentische Hilfskräfte systematisch in Forschungsprozesse einbinden, um den Übergang in die WiMa Tätigkeit vorzubereiten • Rollen und Aufgaben der WiMa entlang des Qualifikationsziels planen
	Kooperationen ausbauen	Strategische Partner identifizieren, entwickeln und binden	<ul style="list-style-type: none"> • An Kooperationsnetzwerken teilnehmen • Netzwerkveranstaltungen weiterführen bzw. ausbauen
		Studierende und Alumni binden	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichen Kontakt zu Studierenden aufbauen und zu Alumni aufrechterhalten • Alumni Insights weiterführen • Alumni als Rollenmodelle in Erstsemester-Veranstaltungen präsentieren • Alumni der Hochschule als Schnittstelle zu den Partnern der Praxis nutzen

		Kooperationen mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft intensivieren	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Veranstaltungen (Kongresse, Messen, Schulungen, Exkursionen, Praktika, Abschlussarbeiten, Lehraufträge) durchführen • Projekte durch aktive Einbindung in die Gesundheitsregion Plus Neu-Ulm koordinieren • Webauftritt im Hinblick auf potentielle Kooperationspartner überarbeiten
	Forschung und Lehre verzahnen	Praxisbezug in der Lehre sichern	<ul style="list-style-type: none"> • Praxisbezug kontinuierlich evaluieren (z. B. im Rahmen von Klausurtagungen der Fakultät) • Transferprojekte ausbauen • Modulbeschreibungen überprüfen/ anpassen • Forschungsbezug in der Lehre sichern
INTERNATIONALISIERUNG	Internationalisierung weiter ausbauen	Internationalisierung in der Lehre ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Incoming und Outgoing (auch digital) erhöhen, auch deutschsprachiges Ausland • Ausländische Gastdozenten und Kooperationspartner in der Lehre einsetzen • Weitere Angebote entwickeln (Courses taught in English)
		Internationalisierung in der Forschung und im Transfer ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit in int. Wissenschaftscommunity erhöhen, bestehende Kontakte pflegen, Kongressteilnahmen erhöhen, int. Austausch / Dialog unterstützen, Start-ups ermöglichen
		Internationalisierung in der Selbstverwaltung ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Mobilität des wiss. Personals ausbauen • Prozesse optimieren und digital unterstützen

		Partnermanagement intensivieren	<ul style="list-style-type: none"> • Sichtbarkeit der Fakultät GM erhöhen • Bestehende Partnerschaften evaluieren und weiterentwickeln • Zielgerichtete Akquisition betreiben • Bestehende Kooperationen vertiefen, so dass von beiden Seiten Substanz kommt • Mit international agierenden Unternehmen der Region vernetzen
		Rahmenbedingungen weiterentwickeln	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerkpartner stärker einbinden • personellen Unterbau errichten • Studierende (Outgoing wie Incoming) und Personal international rekrutieren
CHANCENGLEICHHEIT	Persönlichkeitsbildung der Studierenden verstärken	Multiprofessionelle und multiperspektivische Fähigkeiten schulen	<ul style="list-style-type: none"> • praxisbezogene Erfahrungen in den Praktika systematisch reflektieren (Kolloquien) • Präsenzlehre für Persönlichkeitsbildung und Wertevermittlung verstärkt nutzen (Gruppenarbeiten und kritische Reflexion) • Frühzeitige Reflexion über Berufsbild fördern • Systematischer auf bereits angebotene Kurse verweisen
		Studierfähigkeit fördern	<ul style="list-style-type: none"> • Kennenlertage noch stärker für gezieltes Vernetzen der Studierenden (z. B. Netzwerke weiblicher Studierender fördern) nutzen
		Studienverlaufssteuerung unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende mit deutlichen Under-Credits beraten • Systematisch auf die Hochschulangebote (Mentoring Programme, BIZEPS, ...) verweisen

5.4. Zentrum für Weiterbildung

Das Zentrum für Weiterbildung (ZfW) ist der Dienstleister und Partner für Weiterbildung und berufsbegleitende Bildungsangebote und steht für die nachhaltige Kompetenzentwicklung und -sicherung in der Region. Es ist Partner und Berater für Berufstätige, die sich wissenschaftlich weiterbilden wollen, aber auch für Unternehmen und Organisationen, die eine passende Weiterbildung für ihre Beschäftigten suchen. Berufsbegleitende, akkreditierte Studiengänge, Zertifikatskurse und maßgeschneiderte Bildungsprogramme bereiten auf Führungspositionen und Managementtätigkeiten vor und vermitteln Fachwissen. Zeitgemäße Weiterbildungskonzepte sorgen für eine hohe Vereinbarkeit mit Beruf und Privatleben.

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
INHALTLICHE ENTWICKLUNG	Innovative und attraktive Angebote gemeinsam mit den Fakultäten entwickeln	Berufsbegleitende Bachelor- bzw. duale Studiengänge in Kooperation mit den Fakultäten ausbauen	<ul style="list-style-type: none"> • Neuen berufsbegleitenden Bachelor Digital Management & Technologies bis WS 2021/22 einführen • Berufsbegleitende Bachelor- und Masterangebote im Bereich Gesundheits- und Pflegewissenschaften prüfen und entwickeln • Neue Zertifikatskurse prüfen und entwickeln, z.B. für Praxisanleiter akademisierte Pflege, Wirtschaftsmediation
E-LEARNING/METHODEN	Größtmögliche Lernflexibilität und Vernetzung der Studierenden untereinander und mit Lehrenden sicherstellen	Verschiedene Instrumente der Moodle-Plattform und digitaler Lehrformate nutzen	<ul style="list-style-type: none"> • Digitale Lehreinheiten entwickeln • Digitale Lerngruppen etablieren • Digitale Informationsabende veranstalten

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
	Digitale Kompetenzen ausbauen und entwickeln	Entwicklung digitaler Kompetenzen bei Studierenden und Lehrenden	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Schulungen von Studierenden und Lehrenden durchführen • Anwendung digitaler Medien fördern
QUALITÄTSMANAGEMENT	Am Aufbau eines hochschulweiten Qualitätsmanagementsystems mitwirken	Prozess der Systemakkreditierung aktiv für die HNU insgesamt und die Fakultät mitgestalten	Formal-rechtliche und fachlich-inhaltliche Kriterien der Systemakkreditierung gemeinsam mit zentralem QM, anderen Fakultäten und der Verwaltung umsetzen
INTERNATIONALISIERUNG	Interkulturelle Kompetenz ausbauen	Interkulturelle Kompetenzen bei den Studierenden entwickeln	<p>den zunehmenden Anteil an Bildungsausländern berücksichtigen und in die Studiengänge integrieren</p> <p>Exkursionen ins Ausland durchführen</p> <p>Personalmobilität des ZfW erhöhen</p>
	Internationale weiterbildende Bildungsangebote ausbauen	Neue Studienformate entwickeln	Englischsprachige Summer Schools konzipieren und anbieten
SONSTIGES	Sichtbarkeit erhöhen	Social-Media Aktivitäten ausbauen	Social-Media-Kanäle Instagram, Facebook, Xing (+ Twitter, LinkedIn, YouTube) nutzen
CHANCENGLEICHHEIT	Durchlässigkeit im Bildungssystem für Studierende ohne familiären akademischen Bildungshintergrund durch berufsbegleitende Bachelorstudiengänge erhöhen	Studierende mit berufsqualifizierendem Abschluss durch studienbegleitende Vorkurse unterstützen	<p>Vorkurse in Mathematik, Wissenschaftlichem Schreiben, Grundlagen Wissenschaftlichen Arbeitens, Grundlagen MS-Office anbieten</p> <p>Angebot durch E-Learning-Module ausbauen</p>

	Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
PERSONAL, ORGANISATION, INFRASTRUKTUR der Weiterbildung	Hohe Servicequalität und Kundenorientierung durch kompetente Mitarbeiter sicherstellen	Zuverlässige erweiterte Öffnungszeiten des ZfW anbieten	Erweiterte Öffnungszeiten an Freitagen und Samstagen einrichten
		Fachliche Weiterentwicklung der Mitarbeiter ermöglichen	Unbefristeten Stellenanteil erhöhen
		Kontinuität der Studierendenbetreuung sicherstellen	Individuelles Coaching für Studierende anbieten

5.5. Infrastruktur

Der Bereich **Infrastruktur** ist zuständig für die Deckung des Raumbedarfes der Hochschule. Mit Einführung eines integrierten Gebäude- und Flächenmanagements werden zentral Anmietungen von Räumen in Campusnähe und Erstellung von Modulbauten geplant und vorgenommen, die zur Deckung des Bedarfs für Labore und neue Studiengänge genutzt werden. Der Anstoß eines neuen Bauabschnitts III ist ein langfristiges Ziel der HNU. Dadurch kann auf haushaltsbelastende Daueranmietungen verzichtet und ein geschlossenes Campusareal realisiert werden.

Motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu entwickeln, die sich mit ihrem Können, Wissen und Ideen aktiv in die Entwicklung der Hochschule einbringen, bleibt die zentrale Aufgabe für die Hochschule insgesamt und für das **Referat Personal** im Besonderen.

Ziel	Handlungsfeld	Konkrete Maßnahme
Die HNU als attraktive Arbeitgeberin positionieren und qualifiziertes Personal gewinnen, halten und entwickeln	Personalrekrutierungs- und Entwicklungskonzept für professoralem Nachwuchs entwickeln und umsetzen	Am Förderprogramm des Bundes und der Länder für die Fachhochschulen/HAWs beteiligen und Projekt InnoPROF umsetzen
	Personalrekrutierungsmaßnahmen umsetzen	Dual-Career-Service weiter aufbauen und vernetzen Austauschprogramme mit Partnern der freien Wirtschaft ausbauen
	Personalentwicklungskonzept erstellen	Alle PE-Maßnahmen in einem Personalentwicklungs-konzept für den nicht-wissenschaftlichen Bereich zusammenführen – perspektivisch auch für den wissenschaftlichen Bereich Fortbildungskonzept Lehre und Verwaltung entwickeln
Digitalisierungspotenzial im Personalreferat nutzen	Digitale Unterstützung von Verwaltungsprozessen im Bereich Personal ausbauen	eAkte im Bereich Personal einführen

6. Fazit

Die Hochschule Neu-Ulm stellt mit dem vorliegenden Hochschulentwicklungsplan Weichen für nachhaltiges Wachstum und eine positive Entwicklung. Sie legt damit den Grundstein für die Weiterentwicklung ihres Profils als führende international Business School für die Region, die die Zukunft durch Innovation, nachhaltiges Entrepreneurship und digitale Transformation gestaltet. Im Hochschulentwicklungsplan berücksichtigt sie aktuelle Rahmenbedingungen und definiert Ziele. Diesen Zielen ordnet sie Maßnahmen und Ressourcen zu und überwacht die Zielerreichung anhand klarer Messkriterien.

Sie greift damit das Motto von Alan Curtis Kay auf: „Die Zukunft kann man am besten voraussagen, wenn man sie selbst gestaltet.“

7. Impressum

Herausgeberin: Prof. Dr. Uta M. Feser, Präsidentin

Stand: Januar 2021

**Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm
Neu-Ulm University of Applied Sciences**

Wileystrasse 1
D-89231 Neu-Ulm

Phone +49 (0) 731-9762-0
Fax +49 (0) 731-9762-2299

info@hnu.de
www.hnu.de